



**Briefmarken**

Semeuse Camée, 15 Centimes

**Ansichtskarten**

Das wechselhafte Gesicht Londons

**Fotos**

Das traditionelle Japan

**Münzen**

Francs-Münzen, die Sammler begeistern

Jetzt online  
bestellen auf  
[postshop.ch/  
delcampe](https://postshop.ch/delcampe)



**Entdecken Sie die Vielfalt der Schweiz!**  
Jahrbuch der Schweizer Briefmarken 2021

**DIE POST** 



# Vorwort

Herzlich willkommen zum neuen Delcampe-Magazin rund um klassische Sammelgebiete! Seit einigen Jahren geben wir das Delcampe Magazine in französischer Sprache heraus.

Auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder haben wir nun beschlossen, unser Konzept zu ändern und künftig 4 Magazine pro Jahr in drei Sprachen herauszugeben.

Dies erfolgt weiterhin im digitalen Format, denn nur so können wir Ihnen unsere Magazine kostenlos zur Verfügung stellen und uns den üblichen Umweg über Zeitungsläden sparen, was den Zugang erheblich erschweren würde.

Deshalb freuen wir uns sehr, Ihnen hier die erste Ausgabe des vierteljährlich erscheinenden Delcampe-Magazins zu präsentieren. Hier finden Sie Artikel über klassische Sammelgebiete wie Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen & Banknoten sowie Photographica, abgerundet durch eine Prise Comics. Damit möchten wir Ihnen sowohl lehrreiche als auch abwechslungsreiche Inhalte anbieten. Wir sind bemüht, internationale Artikel zu verfassen, dennoch wird ein Teil stets frankophiler Natur bleiben, da das Autorenteam des Delcampe-Magazins überwiegend aus französischen Muttersprachler besteht.

Wenn Sie sich für ein bestimmtes Thema interessieren oder eine Sammlung besitzen, von der Sie uns gerne berichten möchten, dann senden Sie mir bitte eine E-Mail an [magazine@delcampe.com](mailto:magazine@delcampe.com), damit wir dies näher besprechen können. Das Delcampe-Magazin und der Delcampe-Blog zeichnen sich durch die bunte Themenvielfalt aus, zu der Sie beitragen können.

Wir hoffen sehr, Sie haben viel Freude an diesem neuen, regelmäßig erscheinenden Magazin, und möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die sich bereits in die Sonderausgaben des Delcampe-Magazins vertieft und uns motiviert haben, dieses Konzept fortzuführen. Darüber hinaus würden wir uns über die Zusammenarbeit mit Vereinen freuen, die in den kommenden Ausgaben des Delcampe-Magazins ihr Know-how präsentieren möchten. Ferner möchten wir uns vorab auch bei unseren Werbepartnern bedanken, welche die kostenlose Veröffentlichung dieses Magazins ermöglichen.

Viel Spaß beim Lesen!

Héloïse Dautricourt

FROM 24 TO 26 NOVEMBER 2022

Terrasses de Fontvieille  
Principality of Monaco

anno  1997



MONACOPHIL  
2022



3 PHILATELIC  
EXHIBITIONS

**INDIA**

**NAPOLEON BONAPARTE**

**100 ICONIC ITEMS**

AT THE ESPACE LÉO FERRÉ:  
80 stands operated by postal administrations  
and international stamp dealers

<http://www.monacophil.eu>



FEPA PATRON(N)AL



7 Fotos, die das traditionelle Japan zeigen **24**



Komische Vögel **28**



Auf Postkarten verewigt: körperliche Besonderheiten. **38**



Francs-Münzen, die Sammler begeistern **50**



Briefmarkenausstellungen im 19. Jahrhundert in Italien **54**

# Inhalt

## Delcampe

- 3 Vorwort
- 6 Willkommen in der Welt von Delcampe!

## Briefmarken

- 12 Semeuse Camée, 15 Centimes
- 16 Eine Briefmarke zu Ehren von „Esch 2022“
- 28 Komische Vögel
- 46 Die Ganssache – eine andere Art Porto zu zahlen
- 54 Briefmarkenausstellungen im 19. Jahrhundert

## Münzen

- 20 Münzen aus Pappe: Eine ungewöhnliche Sammlung
- 42 Das numismatische Auktionshaus „Godot et Fils“ schließt sich Delcampe an
- 50 Francs-Münzen, die Sammler begeistern

## Ansichtskarten

- 16 Das wechselhafte Gesicht Londons
- 38 Auf Postkarten verewigt körperliche Besonderheiten
- 48 Himmlischer Besuch auf Delcampe
- 52 Die Postkarten der Wiener Werkstätte

## Photographica

- 24 7 Fotos, die das traditionelle Japan zeigen



Briefmarken



Ansichtskarten



Münzen &amp; Banknoten

# Willkommen in der Welt von Delcampe!

Delcampe ist eine Website, die sich unablässig weiterentwickelt. Denjenigen unter Ihnen, die bereits seit 15 oder 20 Jahren Mitglied sind, ist das gewiss nicht entgangen. Bis vor Kurzem öffnete sich bei der Suche innerhalb einer bestimmten Kategorie noch eine Liste. Diese war genauso lang wie das Verzeichnis der verschiedenen verfügbaren Kategorien und Unterkategorien. Nun aber möchten wir das Erlebnis der Delcampe-Mitglieder und anderen Besucher der Delcampe-Website noch angenehmer gestalten und haben spezifische Themen-Seiten zusammengestellt.

Willkommen auf unserer Seite, die der bunten Welt der **Briefmarken** und der **Philatelie** gewidmet ist!

Alle Briefmarken anzeigen

**Kategorien Briefmarken**

**Afrika** 1.133.717

- Ägypten 66.015
- Algerien (1962-...) 37.502
- Angola 7.208
- Äquatorial-Guinea 18.031
- Ascension 6.741
- Äthiopien 15.591
- Benin - Dahomey (1960-...) 26.510
- Botswana (1966-...) 5.634
- Burkina Faso (1984-...) 5.100
- Burundi 22.234
- Ciskei 2.612
- Côte d'Ivoire (1960-...) 30.746

**Briefmarken nach Land**

- Deutschland 2.860.651 Artikel
- Frankreich 3.653.577 Artikel
- Österreich 426.302 Artikel
- Großbritannien (alte Kolonien und Herrschaften) 311.678 Artikel

## Ein wohlüberlegtes Vorhaben

Zuallererst war es unseren Teams wichtig, eine Seite zu entwickeln, die nicht nur ansprechend aussieht, sondern die sich auch bequem nutzen lässt. Deshalb wählten wir ein Design, das unserer Startseite und den am häufigsten besuchten Kategorien entspricht. Auf der speziell den Briefmarken gewidmeten Seite haben wir zunächst die Länder

aufgegriffen, die die meisten Besucher interessieren, gefolgt von den auf der Website am häufigsten gesammelten Kategorien, sowie den benötigten Materialien, um der Philatelie bestmöglich zu frönen. Falls beliebtere Kategorien nach vorne rücken, gelangen Sie über die ganz unten angezeigte Schaltfläche selbstverständlich jederzeit wieder zur vollständigen Liste der Kategorien.

Aber eine solche Sonderseite bringt noch mehr – so präsentieren wir Ihnen hier auch einige der besten laufenden Auktionen und Artikel aus dem Delcampe-Blog, die Briefmarkensammler gewiss interessieren werden.

### Die Themen-Seiten entwickeln sich kontinuierlich weiter

Aufbauend auf dem Erfolg dieser ersten Sonderseite zum Thema Briefmarken haben wir die Idee auch auf Postkarten und unlängst auf Münzen & Banknoten ausgeweitet. Diese Seiten folgen demselben Konzept, allerdings

wurden natürlich die Kategorien an jede der genannten Sammlungen angepasst. Und damit nicht genug! In Zukunft wollen wir weitere Seiten entwickeln, über die Sie ganz bequem zu für Sie interessanten Artikelkategorien gelangen. Und wer weiß? Vielleicht erhalten Sie so ja noch weitere Anregungen für Ihre Sammlung!

Entdecken Sie unsere Sonderseiten zu den Themen [Briefmarken](#), [Ansichtskarten](#), [Münzen & Banknoten](#) auf Delcampe.



#### Kategorien Ansichtskarten

##### Afrika 1.219.903 ▶

- Ägypten 96.354 ▶
- Algerien 365.034 ▶
- Angola 9.443 ▶
- Äquatorial-Guinea 227 ▶
- Ascension (Insel) 30 ▶
- Äthiopien 5.231 ▶
- Benin 2.542 ▶
- Botswana 72 ▶
- Burkina Faso 2.166 ▶
- Burundi 193 ▶
- Cap Verde 2.463 ▶

#### Ansichtskarten nach Land



Belgien



Frankreich



Österreich



Deutschland



#### Kategorien Münzen & Banknoten

##### Herkunft unbekannt 57 ▶

##### Münzen 690.662 ▶

- Antike 25.195 ▶
- EURO 66.576 ▶
- Ägypten 2.965 ▶
- Äquatorial-Guinea 61 ▶
- Äthiopien 551 ▶
- Afghanistan 150 ▶
- Ajman 0 ▶
- Albanien 754 ▶
- Algerien 1.464 ▶
- Amerikanisch-Samoa 22 ▶
- Andorra 408 ▶
- Angola 1.151 ▶

#### Münzen



Belgien

23.044 Artikel



Antike

25.172 Artikel



EURO

66.567 Artikel



Frankreich

106.822 Artikel



## Semeuse Camée, 15 Centimes

Nicht überdruckte Briefmarken, ausgegeben in variabler Form

Von Olivier Saintot von der Académie de Philatélie – Zusammenfassung der Konferenz vom 08. Januar 2022

Das typische Währungssymbol Frankreichs gegen Ende des 19. Jahrhunderts, das „die Republik im Wandel, die Säerin der Ideen und die aufgehende Sonne“ symbolisiert, von Sammlern gemeinhin als „La Semeuse“ (die Säerin) bezeichnet, erschien am 2. April 1903 auch auf Briefmarken.



Während die Säerin zunächst auf liniertem Hintergrund abgebildet wurde, um den Eindruck des Stichtiefdruckverfahrens zu erwecken, wird an der Säerin von Mouchon die Position der Sonne gegenüber dem Schatten der Säerin, sowie der mangelnde Kontrast aufgrund des linierten Hintergrunds kritisiert.

Im Auftrag von Monsieur Bérard nahm Louis Eugène Mouchon Änderungen vor und zeichnete die Sonne vor der Säerin und die Ziffern des Nennwerts größer. Mouchon gravierte eine Messingstanze ohne Nennwert, mit der verschiedene Probeabzüge angefertigt wurden. Trotz den vorgelegten Nachbesserungen und Änderungen Mouchons gravierte schließlich ein anderer Graveur/Retuscheur der Werkstatt eine neue Stanze.

Infolge einer Tarifänderung am 16. April 1906 wurden die Säerinnen auf liniertem Hintergrund überarbeitet, vom Markt genommen und durch besagte Säerinnen auf glattem Hintergrund ersetzt. Die grüne

„Semeuse Camée“ mit 15 Centimes Nennwert wurde allerdings nie ausgegeben, obwohl sie im gemeinsamen Probeabzug der „Säerinnen, matter Hintergrund“ auftaucht.

Im Amtsblatt Nr. 22 aus dem Jahr 1925 erschien eine Mitteilung, in der die Zuteilung des Abbilds der Säerin für den Nennwert 15 Centimes bekannt gegeben und präzisiert wurde, dass es sich dabei um eine Säerin auf mattem Hintergrund in Braun handelt. Allerdings hieß es, wie üblich, in einer allgemeinen Feststellung am Ende der Mitteilung, dass die alten Umlaufwerte bis zur Erschöpfung der vorhandenen Bestände weiter genutzt werden sollen<sup>1</sup>.

Die im *Musée de la Poste* aufbewahrte Druckfreigabe ist auf den 12. Juli 1925 datiert, am Rand ist die Farbreferenz „506“ und in der Werkstattkennung die Auftragsnummer „4214“ angegeben. Der Druck der Verkaufsbögen à 100 Stück begann am 29. September 1925 auf Presse Nr. 1 und dauerte bis zum 5. März 1938 an.

Die Sammlung an datierten Bogenrandstücken dieser Säerin ist mit vermutlich über 5000 existierenden datierten Bogenrandstücken (theoretische Gesamtanzahl: 5.524) immens. Unter diesen datierten Bogenrandstücken befinden sich die üblichen Besonderheiten: Samstag, Sonntag, Datumsfehler usw.

Im Laufe dieser langen Druckperiode wurden zwei Haupttypen festgestellt. Diese unterscheiden sich in erster Linie mit Blick auf den Wert.

Bei Typ 1 (erster gedruckter Typ) ist die Ziffer 1 schlank und schmal, der Schrägstrich gerade und die Ziffer 5 zeigt am Fuß ihres Querbalkens ein Dreieck. Dieser Typ wurde mit einer von Guillemain gravierten Stanze hergestellt.

Typ 2 erkennt man vor allem an der Ziffer 1, die dicker ist und einen gekrümmten Schrägstrich besitzt, und an der Ziffer 5, die am Endpunkt eine senkrechte Linie aufweist. Dieser wurde mit einer von Chevet retuschierten Stanze hergestellt. Die Briefmarken vom Typ 1 wurden vom 29. September 1925 bis zum 25. November 1936 und die Briefmarken vom Typ 2 vom 17. Dezember 1936 bis zum 5. März 1938 gedruckt.



<sup>1</sup> Dank den Mitgliedern der Forumsguppe unabhängiger Sammler wissen wir, dass das erste bekannte Verwendungsdatum der 15-Centimes-Säerin auf den 6. Januar 1926 fällt.



Selbstverständlich kam es in dieser langen Druckperiode auch zu zahlreichen, bei Sammlern beliebten Produktionsfehlern.

Im Jahr 1926 kam ein neues Format auf den Markt – die Briefmarken von der Rolle.

Verkauft wurden diese zu Rollen à 1200 Stück. Diese Briefmarken wurden seitlich zugeschnitten. Werden sie in Streifen zu 11 Stück gesammelt, lässt sich auf dem Papier ein spezifisches Detail in Verbindung mit dem Druck dieser Briefmarken entdecken. Da nämlich das Druckwerkzeug aus vier Teilen und deren Verbindungselement bestand, wird im entsprechenden Abstand stets eine größere Lücke (1,7 mm anstatt 1,2 mm) sichtbar.



Schließlich wurde diese Briefmarke in Form von Markenheften ausgegeben.

Davon gab es drei verschiedene:

- Hefte mit 20 Briefmarken der „Laboratoires O.Rolland“ (Werbung für Résyl-Asceine). Aufgrund eines schlechten Schnitts sind mindestens zwei Markenhefte mit Dienstvermerken bekannt, aus denen ersichtlich wird, dass diese Hefte am 17. Juni 1929 auf Presse 17 (F 1706 17) gedruckt wurden. Auflage: 12.000 Exemplare.
- Hefte mit 10 Briefmarken und 10 Vignetten, Pierre Virgile-Chareyre (Werbung für Melusine), gedruckt am 1. und 5. Dezember 1929. Der Druck der Markenhefte am 1. Dezember erfolgte auf Presse 16 (P1012 16). Für diese Hefte aus einer privaten Sammlung existiert ein vollständiges Dossier mit Probeabzügen der Deckblätter sowie ein Duplikat des Zeichnungsscheins dieser Markenhefte,



der eine aus zwei Lieferungen bestehende Bestellung bestätigt. Die Nachforschungen des glücklichen Besitzers dieses Dossiers ergaben, dass es sich beim Ausgabemodus dieses Markenhefts um einen „Werbeträger“ für die Vertreter und Großkunden des Unternehmens handelte. Speziell für Sammler wurden einige Markenhefte jedoch ausnahmsweise an den Pariser Händler Maurice Digeaux verkauft, der sie Ende 1929 bereits für 55 Francs weiterverkaufte...

- Philopode-Markenhefte, angefertigt von einem Arzneimittelhändler, der die Ränder und den Abstand zwischen den 100-Marken-Bögen für seine Werbung nutzte. Die dazu verwendeten Bögen wurden am 15. Februar und am 17. April 1928 gedruckt. Die Auflage dieser Markenhefte belief sich auf 109 Exemplare.

Diese Briefmarke ist in erster Linie zur reduzierten Sendungsfrankierung vorgesehen, wie beispielsweise Postkarten oder Warenproben, ob periodisch gedruckt oder nicht.

Im Amtsblatt Nr. 26 vom 21. Dezember 1938 erschien ein Beschluss vom 6. Dezember 1938, in dessen Paragraf 2 die Abschaffung der 15-Centimes-Briefmarke bekannt gegeben wurde. Ein Vermerk in Amtsblatt Nr. 1 von 1939 bestätigt die Abschaffung dieser Briefmarke und informiert näher über den Nutzen der abgeschafften Briefmarken in Erwartung, dass gegen die Abschaffung vorgegangen wird.

Die Sammlung dieser – auf den ersten Blick unscheinbaren – kleinen Briefmarke ist spannend und hält zahlreiche Überraschungen für den Sammler bereit.

Noch warten neue Entdeckungen in den Archiven des *Musée de la Poste* auf Bestätigung. Zu diesen Briefmarken, die in variabler Form vertrieben wurden, gesellen sich Ganzsachen und überdruckte Briefmarken, das aber ist Thema eines anderen Artikels.



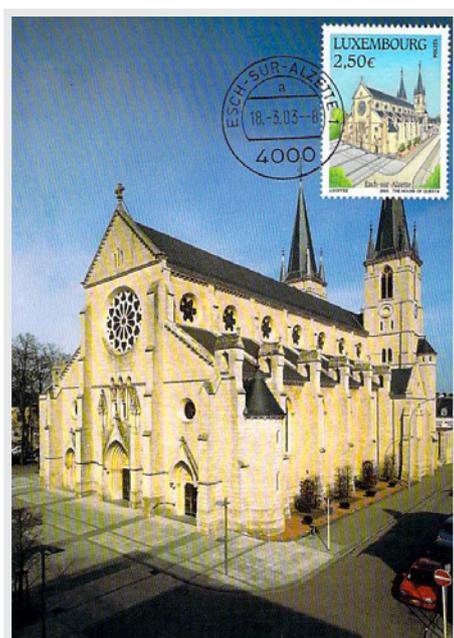
Wir danken Robert Abensur, Laurent Bonnefoy, Frédéric Nicolino, Monika Nowacka, Jean-Luc Raffel und Olivier Stocker für ihre Unterstützung bei der Konzeption dieser Konferenz.

#### Referenzartikel:

Pascal Rabier, „L'émission du 15 centimes Semeuse camée brun lilas“ in *Documents Philatéliques* Nr. 148, 2. Quartal 1996.



# Eine Briefmarke zu Ehren von „Esch 2022“ – der Europäischen Kulturhauptstadt

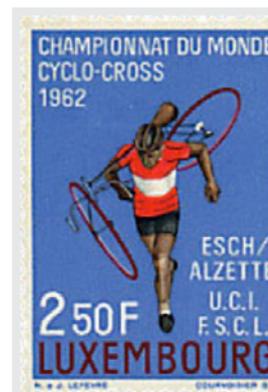
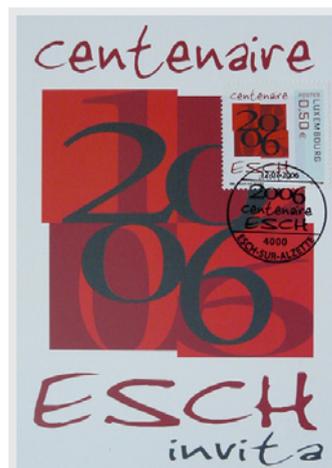
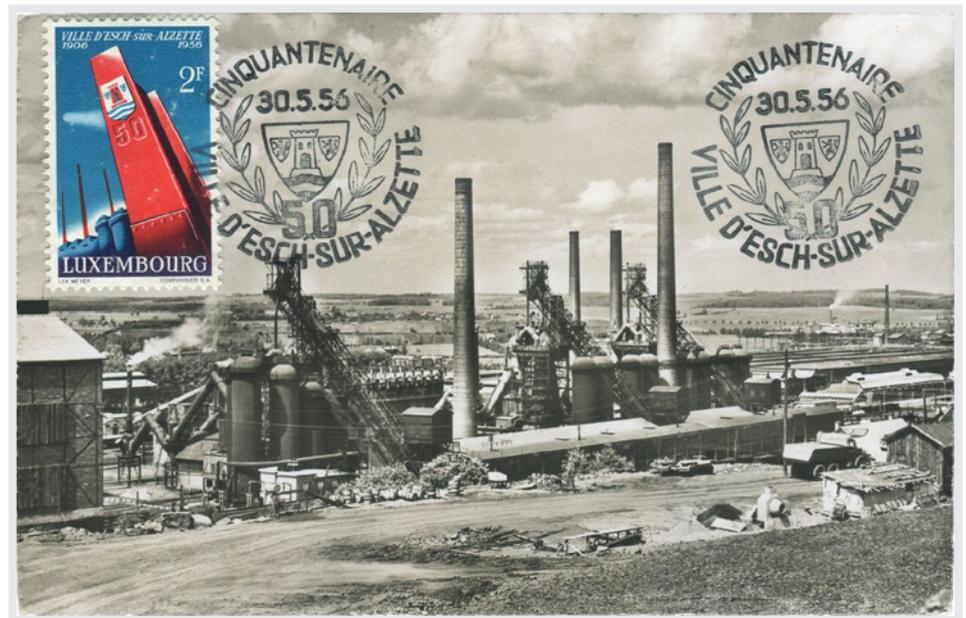


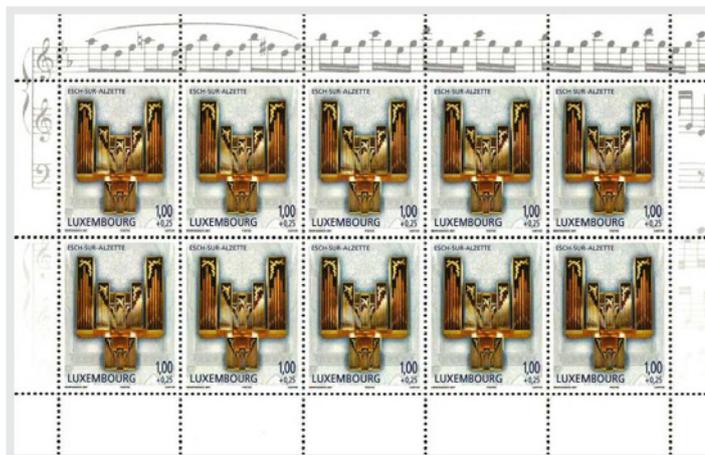
Die luxemburgische Stadt Esch-sur-Alzette wurde zusammen mit der Stadt Kaunas (Litauen) zur Europäischen Kulturhauptstadt 2022 ernannt. Im Rahmen dieser 1985 in Leben gerufenen Initiative, Städte als europäische Kulturhauptstädte herauszustellen, wurde dieser Titel der Stadt Luxemburg bereits zwei Mal (1995 und 2007) verliehen. Folglich wird diese Ehre nun zum dritten Mal einer Stadt des Großherzogtums zuteil.



Das kulturelle Programm 2022 sieht zahlreiche Projekte und Veranstaltungen innerhalb der Stadt vor und auch die Post Luxembourg ließ es sich nicht nehmen, anlässlich dieser Anerkennung eine Briefmarke herauszugeben.

Esch-sur-Alzette ist die zweitgrößte Stadt Luxemburgs und gleichzeitig eine aktive Stadt, voller renommierter Konzerthäuser mit wunderschönen Fresken, Kunst und Tradition. Nebenbei machte die Stadt auch bereits mehrfach durch die Philatelie von sich reden. An dieser Stelle sei erwähnt, dass Esch-sur-Alzette über einen dynamischen Philatelie-Club und zahlreiche Sehenswürdigkeiten verfügt. Die Stadt liegt unweit der französischen Grenze und ist in erster Linie ein wichtiger Industriestandort. 1906 wurde sie von Großherzog Wilhelm IV. offiziell zur Stadt ernannt. Diesem Datum 1906 wurde bereits mehrfach in Erinnerung gerufen. Zuerst





1956 durch eine Ausgabe im Rahmen des 50-jährigen und dann 2006 anlässlich des 100-jährigen Stadtbestehens. Auch einige Bauwerke waren Motiv der ein oder anderen Briefmarke. So wurden beispielsweise das Postgebäude und die Kirche Saint-Joseph in der luxemburgischen Philatelie verewigt, ebenso wie das Minettebecken in Düdelingen, einer Gemeinde von Esch-sur-Alzette, das 1950 Motiv einer Briefmarke war. Esch-sur-Alzette war schon mehrfach Thema von Sonderausgaben. Ob Wohltätigkeitsbriefmarken, Europa-Ausgabe, Steuermarken oder Aerophilatelie – diese Stadt ist ein äußerst interessantes Sammelthema.



Erhältlich in  
unserem e-shop auf  
[www.postphilately.lu](http://www.postphilately.lu)

**35€**  
inkl. Versand

# Eine einzigartige Sammlung

Alle luxemburgischen Briefmarken die 2021 ausgegeben wurden.

34 Postwertzeichen und ein „Schwarzdruck“  
der Sondermarken „Weihnachten“ in einem Set.

[www.postphilately.lu](http://www.postphilately.lu)  
[contact.philately@post.lu](mailto:contact.philately@post.lu)



\* Die Mehrwertsteuer variiert abhängig von der Lieferadresse.

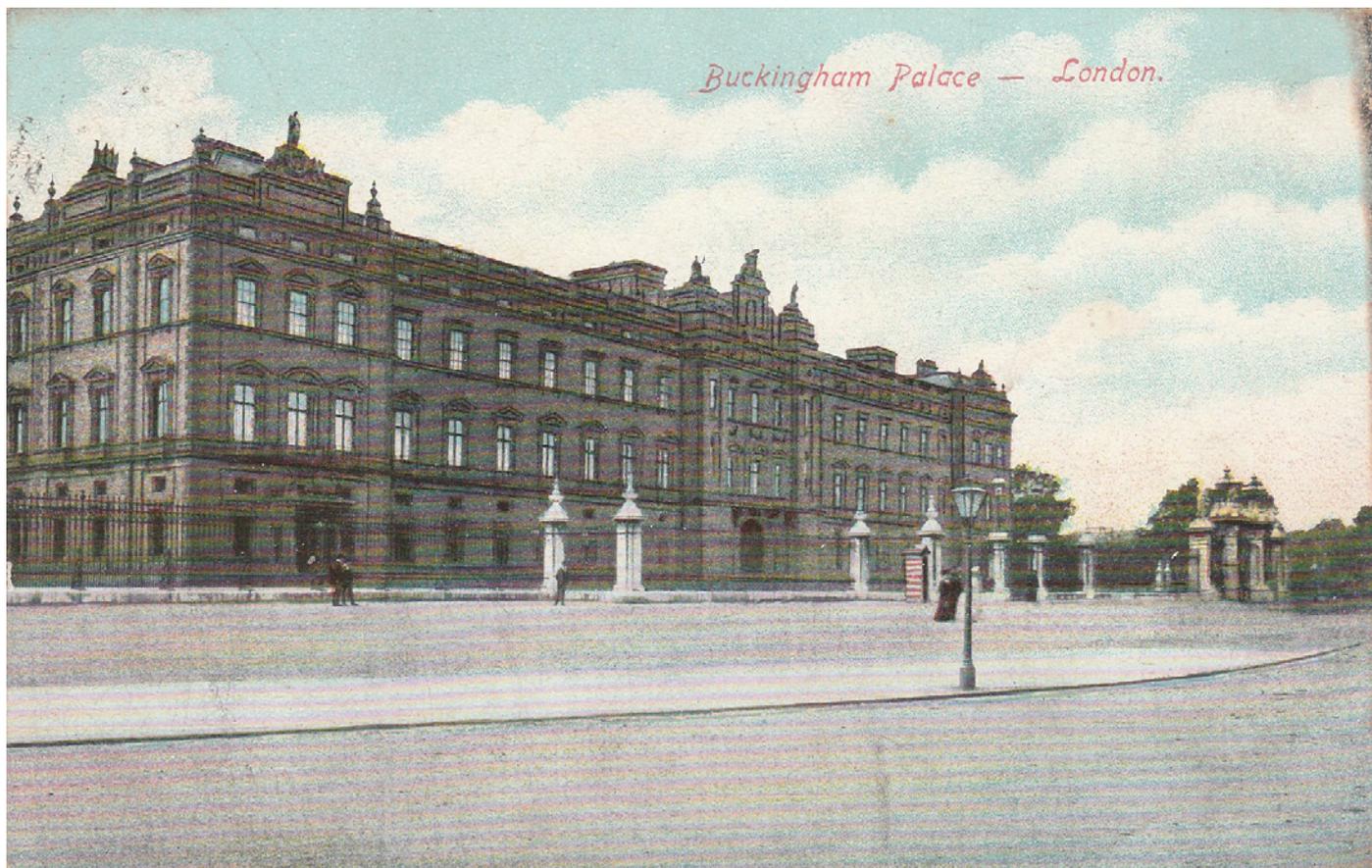
Bitte schicken Sie diesen Bestellschein an: **POST Philately - L-2992 Luxemburg**

- Übersenden Sie mir bitte alle Informationen bezüglich eines Abonnements für luxemburgische Briefmarken.
- Liefern Sie bitte ohne Aufpreis und gegen Rechnung ..... Exemplar(e) der Jahreskollektion 2021 zum Stückpreis von 35,00 €. (Die Mehrwertsteuer variiert abhängig von der Lieferadresse).

Name ..... Vorname .....

Straße ..... Nr .....

PLZ ..... Ortschaft ..... Land .....



# Das wechselhafte Gesicht Londons

Vor Dave Hill



Es ist hochinteressant, die Veränderungen einer Stadt zu beobachten. In diesem Artikel präsentiert Ihnen Dave Hill historische Ansichtskarten von London und die „Tricks“ der Herausgeber dieser Karten. Viel Spaß beim Stadtrundgang!

Zu Beginn hier das wahrscheinlich beliebteste Ansichtskartenmotiv Londons – der Buckingham-Palast, Residenz der Königin. Wie Sie sehen, unterscheidet sich sein Äußeres auf historischen Ansichtskarten aus der Edwardischen Epoche deutlich von dem aus der Georgischen Ära. Das liegt daran, dass der neue Monarch, Georg V., die Außenfassade des Palastes 1910 komplett umgestaltete. (Bleibt zu hoffen, dass bei dieser Maßnahme auch die Innenräume einbezogen wurden, denn Königin Victoria erklärte ihrerzeit, drinnen sei es kalt und es gäbe viel zu wenig Toiletten!). Diese Änderungen zeigen die beiden illustrierten Ansichtskarten. Eine der damals großen Ansichtskartendruckereien war Valentines, die sich jedoch im schottischen Dundee, knapp 800 km von London entfernt, befand und es sich nicht leisten konnte, für jedes neue Foto extra einen Fotografen nach London zu schicken. Also kam der Druckerei die Idee, die alten offenen Busse durch geschlossene Doppeldeckerbusse zu ersetzen, die sie für moderner hielt. Auf dieser Illustration, die Busse auf der Regent Street zeigt, können Sie diese „Hybrid“-Busse sehen! Damit war Valentines aber noch lange nicht am Ende! Die Druckerei zögerte nicht, Denkmäler zu entfernen, wie diese beiden Karten der Cheapside zeigen. Dies wiederum spricht für eine gewissen Kenntnis Londons, denn nicht jeder wusste, dass die Statue von Sir Robert Peel 1935 aus dieser belebten Straße entfernt wurde. Alles andere auf den zwei Ansichtskarten ist gleich! Bestimmt war es auch ärgerlich, für ein neues Foto einer Sehenswürdig-



keit die Reise auf sich zu nehmen und dann festzustellen, dass sie oder ein Gebäude im Hintergrund gerade abgerissen wird! Häufig umging man dieses Problem, indem man das Foto aus einer anderen Perspektive aufnahm, wie auf dieser Karte vom Trafalgar Square. Gerade erst habe ich entdeckt, dass diese Karte im Photochromdruck links den Abriss des Morley's zeigt. (das Hotel wurde durch das Africa House ersetzt).

Valentines war aber nicht der einzige Herausgeber von Ansichtskarten, der seine Bilder aufgrund von Abrissen aktualisieren musste oder von diesen überrascht wurde. So ging es auch vielen anderen. Die Entwicklung einer Sehenswürdigkeit lässt sich leicht verfolgen, denn von London existieren unzählige Ansichtskarten, wohingegen man ewig nach Karten kleinerer Städte suchen muss!

Falls Sie sich (wie ich) für die Bauwerke Londons interessieren, empfehle ich Ihnen das englische Buch „*The Face of London*“ von Harold Clunn. Von diesem Autor stammt auch „*The Face of Paris*“.



# Stade



# Auktionen

Ansichtskarten & Philatelie

## Auktionen im Februar, Juni und Oktober!

Wir versteigern Ihre Sammlungen zu Höchstpreisen. Senden Sie uns rechtzeitig Ihre Ansichtskarten, Briefmarken und Münzen zu!

Resultate aus unseren letzten Auktionen:

Bauhaus  
teuerste Ak der  
Welt Zuschlag  
22000 €

Wir suchen ständig:

- hochwertige Künstlerkarten: Jugendstil, Wiener Werkstätten...
- Motive: Schach, Erotik, NS, Judaika, Synagogen, 1. und 2. Weltkrieg...
- Luftfahrt: Flugereignisse, Ballon, Zeppelin...
- Topographie: Vorläufer, Lithographien, Ereignisse...
- Deutschland und Ostgebiete...
- Ausland: Benelux Staaten, Frankreich, Russland...
- Philatelie: Einzelwerte und Belege, Kolonien, komplette Sammlungen...
- Münzen: Gold- und Silbermünzen
- SAMMLUNGEN und POSTEN aller Art !!



Zuschlag  
900€

Zuschlag  
1100€

Zuschlag  
900€

[www.stade-auktionen.de](http://www.stade-auktionen.de)



# Münzen aus Pappe

## eine ungewöhnliche Sammlung ...



Wenn man an Münzen denkt, so kommen einem als Erstes wohl Münzen aus Metall in den Sinn – aus Gold, Silber oder Bronze. Sicherlich denkt dabei kaum jemand an Pappe... und doch wurde dieses Material aus unterschiedlichen Anlässen zum Prägen von Münzen verwendet.

Münzen aus Pappe sind Teil des sogenannten Notgelds. So musste in Kriegszeiten kein dringend benötigtes Metall dafür verwendet werden. Aus diesem Grund waren diese Münzen relativ kurzlebig und von geringem Wert, und es ließen sich damit über kurze Zeiträume hinweg Grundnahrungsmittel einkaufen. Auch ihre Fälschung lohnte sich kaum.

Gedruckt wurden diese Münzen

überwiegend vom Staat oder den Gemeinden, aber auch von bestimmten Großunternehmen. Zwar bietet Pappe unterschiedliche Vorteile – sie ist leicht, lässt sich einfach lagern, bedrucken usw. –, aber dennoch besitzt sie einen entscheidenden Nachteil: Bei einwirkender Feuchtigkeit zersetzt sich Pappe leicht, woher auch die Kurzlebigkeit der Münzen rührt.



### Französische Münzen aus Pappe

Auf Delcampe finden Sie verschiedene Münzen aus Pappe, die ab dem Ersten Weltkrieg in unterschiedlichen Regionen Frankreichs verwendet wurden. Lille, Cahors oder Gers sind nur einige Beispiele, wo solche Münzen ausgegeben worden sind.

Noch seltener sind Münzen, die man im ganzen Land nutzen konnte.

Bei Münzen aus Pappe darf eine Besonderheit nicht unerwähnt bleiben: Viele von ihnen sind mit einem Stempel versehen, der ihre Echtheit bestätigt, wie diese Münze aus Marseille zeigt. Auch in Spanien war diese Vorgehensweise weit verbreitet.



### Sonstiges Notgeld

Auch wenn die Nutzung von Pappe beim Geld sicherlich am ungewöhnlichsten ist, so ist sie nicht das einzige Material, das für Notgeld verwendet

#### Auf der linken Seite

Lille 1915, unterschiedliche Notgeldmünzen aus Pappe.  
Cahors 1914, 10-Centimes-Notgeldmünze aus Pappe.

#### Auf dieser Seite

Durch Briefmarken gesichertes spanisches Notgeld.  
Toul, 10-Centimes-Notgeldmünze aus Pappe.  
Lyon 1920, Notgeldmünzen auf Basis einer Säerin-Briefmarke.



wurde: Dieses wurde entwickelt, um in Kriegszeiten keine „wertvollen“ Metalle zu verschwenden. Deshalb kamen auch leichtere Metalle zum Einsatz, wie beispielsweise Messing oder Aluminium, um Münzen zu prägen. Noch seltener sind Münzen aus Porzellan.

Der Umlauf dieses Notgelds wurde gegen Ende des Ersten Weltkriegs weitgehend eingestellt. Nur in Deutschland wurde es noch bis in die 20er-Jahren geprägt. Heute wird dieses Notgeld nicht mehr verwendet und weckt nur noch das Interesse einiger Münzsammler.

**Auf Delcampe werden zahlreiche Exemplare davon zum Verkauf angeboten.**

[KLICKEN SIE HIER](#)

Deutschland 1918, Notgeld aus Messing.

Deutschland 1916, Notgeld aus Zink.

# PHILAPRESS

ZEITSCHRIFTEN UND MEDIEN

Der Onlineshop für Sammler



Münz-Kataloge,  
Briefmarken-Kataloge,  
Fachbücher  
und vieles  
mehr finden  
Sie im PHILAPRESS-  
Shop  
unter



[shop.philapress.de](https://shop.philapress.de)

Entdecken Sie unsere **exklusiven Videos**  
zu tollen **Sammelbereichen!**



Abonnieren Sie uns auf  YouTube



# 7 Fotos, die das traditionelle Japan zeigen

Japan ist ein absolut faszinierendes Land, das einerseits fest mit der Tradition verwurzelt ist, sich andererseits aber nicht der technologisch ausgereiften Moderne verschließt. Seit geraumer Zeit interessiert sich die westliche Welt für diese ganz besondere Kultur, die sich doch stark von ihrer eigenen unterscheidet. Ich möchte Ihnen sieben historische Fotos präsentieren, die in meinen Augen die Klassiker der japanischen Kultur symbolisieren.



## Die Geisha

Die Geisha ist eine Frau, die ihr Leben den traditionellen Künsten widmet. Sie beherrscht die Kunst des Kimonotragens, klassische Musik, Tanz, gesellschaftliche Beziehungspflege und Konversation, Spiele usw. Deshalb bedeutet der Begriff „Geisha“ auch so viel wie „Person der Künste“. Gion in Kyoto gilt als Geisha-Viertel. Obschon sie Gegenstand zahlreicher Männerfantasien sind, betreiben sie nicht zwingend Prostitution, auch wenn das vielleicht noch manchmal der Fall ist. Neben Seidenkimono und dem traditionellen japanischen Haarknoten muss die Geisha stets tadellos geschminkt sein. Die ersten Geishas wurden im 18. und 19. Jahrhundert beschrieben. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es noch deutlich mehr Geishas als heute.

Um Geisha zu werden, muss sich die Maiko (Geisha in Ausbildung) eine Gönnerin suchen und eine Ausbildung absolvieren. Während die Mädchen damals noch sehr jung waren und ihre Jungfräulichkeit an den Meistbietenden versteigert wurde, ist das heute nicht mehr so. Auch heutzutage kann man noch Geisha werden, dann aber auf freiwilliger Basis.

### Der Samurai

Die alte japanische Tradition der Samurai geht auf das 10. Jahrhundert zurück. Der Begriff bedeutet „Diener“ und bezeichnet die japanischen Krieger. Die Samurai waren während des gesamten Mittelalters und bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein präsent. Nach der Meiji-Restauration im Jahr 1867 verlor diese Tradition jedoch nach und nach ihre Privilegien und ihr Ansehen. Heute gehören die Samurai der Vergangenheit an. Der angehende Krieger wurde schon im sehr jungen Alter seiner Mutter entrissen und an den Waffen ausgebildet. Nach Beendigung dieser Ausbildung stellte sich der Samurai dann in den Dienst eines örtlichen Lehnsherrn, den er bis zum Tod verteidigte.

### Die Yakuza

Die Yakuza sind Mitglieder einer der organisierten Kriminalität in Japan angehörenden Gruppe. In Japan gibt es vier Hauptgruppierungen. Ihr Name bedeutet „Verlierer“ oder „Wertlose“ und in der Regel stammen sie aus benachteiligten Schichten, aber nicht zwingend aus Japan. Die Yakuza begannen ab dem 17. Jahrhundert die Bevölkerung zu schützen. Nach und nach schlossen sie sich in Banden des organisierten Verbrechens zusammen und besitzen heute den Ruf gewalttätiger Krimineller. Seit 1992 versucht die japanische Justiz diese Banden zu zerschlagen. Nach Verabschiedung einer ersten Reihe von Gesetzen verringerte sich die Zahl der Yakuza deutlich. Weitere Gesetze wurden 2010 formuliert, die den Yakuza die Teilnahme am öffentlichen Leben untersagen. Die Tätowierung ist eines der häufigsten Erkennungszeichen unter den Yakuza. Jede „Familie“



#### Auf der linken Seite

Altes Foto eines Mädchens im Palankin (Kago).

Altes Foto einer Geisha.

#### Auf dieser Seite

Altes Foto eines Samurai.

Altes Foto eines Yakuza.



besitzt eine eigene. Früher wurde sie mit selbst hergestellten Farben gestochen.

### Die Dschunke

Bei der Dschunke handelt es sich um das traditionelle asiatische Boot, dessen erste Zeichnungen bereits auf das 16. Jahrhundert zurückgehen. Seine Takelage besteht aus einem oder mehreren voll mit Bambusstangen durchgelatteten Segeln, die am Mast befestigt sind. Da Japan aus zahlreichen Inseln besteht, war die Dschunke in der Vergangenheit ein unverzichtbares Verkehrsmittel.

### Der Palankin

Der Palankin ist ein weiteres traditionelles asiatisches Transportmittel, ähnlich der Sänfte, wie man sie in der westlichen Welt kannte. Je nach gesellschaftlichem Rang seines Besitzers war er mehr oder minder schwer und wurde von Menschen oder Tieren getragen. In Japan wird er – je nach Stellenwert – als „Norimono“ oder „Kago“ bezeichnet. So zeigt das Foto zu Beginn des Artikels einen „Kago“.



Altes Foto einer japanischen Dschunke.

Altes Foto einer Hochzeitszeremonie.

### Die japanische Hochzeit

Die japanische Hochzeit folgt, wie alle Hochzeiten, ganz eigenen Bräuchen. Nach einer Verlobungszeremonie, bei der das Paar 9 festgeschriebene Geschenke erhält, findet die traditionelle Zeremonie statt. Am Tag der Hochzeit trägt die Braut einen weißen Kimono, geschmückt mit Accessoires, die ihr einen Hauch Farbe verleihen. Auf dem Kopf trägt sie einen großen Haarknoten und den traditionellen Kopfschmuck, den Watoboshi. Der Bräutigam trägt einen dunklen Anzug mit bauschiger Hose. Alle übrigen Gäste tragen Kimono. Bei der Trauung nach shintoistischem Brauch erhält das Paar

eine Schale, vor der sie sich verneigen und aus der beide jeweils drei Schlucke Sake trinken müssen, um ihre Verbindung zu festigen und den Göttern zu danken. Abschließend tauschen sie die Ringe und erhalten einen Zweig, der ihre Liebe besiegelt. Während der im Anschluss an die Zeremonie stattfindenden Feier tauscht die frischgebackene Ehefrau ihren weißen gegen einen bunten Kimono. Das Brautpaar bekommt von den Gästen Geld in stets ungeraden Beträgen geschenkt, damit es nicht geteilt werden kann ... Das hier dargelegte traditionelle japanische Hochzeitsritual ist shintoistisch.

### Der Shintoismus

Der Shintoismus, auch Shintō genannt, ist die älteste Religion Japans. Er beruht auf verschiedenen polytheistischen Glaubensgrundsätzen, die sich insbesondere an die Kami richten, Gottheiten, die man an unterschiedlichen Orten findet. Heute wird er noch von 90 Millionen Japanern praktiziert. Zwischen 1872 und 1945 beschäftigte der Staat Shintō-Priester und der Kaiser von Japan war zur damaligen Zeit gleichzeitig auch Religionsführer. Nach der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg erlitt der Shintoismus einen herben Schlag. Obschon heute noch die Hälfte aller Japaner aus diesem Glauben hervorgegangene Religionen praktiziert, werden häufig auch buddhistische oder christliche Riten ausgeübt.

Wir hoffen, dieser kleine Fotoexkurs ins traditionelle Japan hat Ihnen gefallen und Sie inspiriert, auf Delcampe weitere historische Fotos von Japan zu entdecken.

[KLICKEN SIE HIER](#)



Altes Foto eines Shintō-Priesters.



# Komische Vögel

Eine Sammlung von Philippe Magry von der *Union Philatélique Toulousaine*

In der Natur gibt es Tausende von Vogelarten, eine schöner und interessanter als die andere. Ich möchte Ihnen heute einen Auszug aus meiner Sammlung vorstellen – vielleicht nicht die seltensten, vielleicht nicht die schönsten Exemplare, gewiss aber einige mit den verblüffendsten Verhaltensweisen, kurz: die komischsten Vögel!



JJ van Elinckhuijzen Struthio camelus australis A1.4 1985



JJ van Elinckhuijzen Struthio camelus australis A4.4 1985



JJ van Elinckhuijzen Struthio camelus australis A2.4 1985



JJ van Elinckhuijzen Struthio camelus australis A3.4 1985

Straußen-Serie von 1985 aus Südwesafrika (SWA) (einstige Bezeichnung Namibias): 11 Cent – Nahaufnahme des Kopfes; 25 Cent – die Brut; 50 Cent – die Balz; 30 Cent – geschlüpftes Straußenjunges.

## Der Strauß

Mit seiner Höhe von 2,50 m und seinem Gewicht von durchschnittlich 130 kg ist der Strauß (*Struthio camelus*) der größte Vogel und der, der die größten Eier der Welt legt (zwischen 1,2 und 1,8 kg schwer, 18 cm hoch und 14 cm im Durchmesser). Das Männchen besitzt ein Begattungsorgan, das er bei der Paarung aus seiner Kloake herausstülpt. Vor der Begattung sondert es sich mit dem auserwählten Weibchen ab, indem er die Jungvögel der vorangegangenen Brut und alle anderen Hennen verjagt. Nach der Eiablage kümmert sich der Hahn fast allein um die Brut.

**Der Trauerdrongo** (*Dicrurus adsimilis*) ist eine afrikanische Vogelart, die die Laute von rund 50 verschiedenen Vögeln und Säugetieren imitieren kann, darunter Mungo oder Schakal, um ihren Fressfeinden zu entkommen.

**Die Bienenelfe** (*Mellisuga helenae*), auch Hummelkolibri genannt, ist mit einer Größe von 5 Zentimetern und einem Gewicht von 2 Gramm der kleinste Vogel der Welt. Ihr Nest ist gerade einmal so groß wie ein 2-Euro-Stück. Ihr Herz schlägt 500 bis 1.200 Mal pro Minute und ihre Flügel erreichen eine Frequenz von 50 bis 80 Schlägen pro Sekunde. So kann sie vor einer Blüte in der Luft schweben, um den Nektar aufzusaugen. Darüber hinaus kann sie auch rückwärts fliegen.

**Die Bergpapageien** (*Agapornis taranta*) sind sehr gesellige Vögel, die in lärmenden Schwärmen aus 20 bis 100 Tieren, aber stets paarweise zusammenleben, wobei die nicht brütenden Tiere Gemeinschaftsschlafstätten in den Baumhöhlen errichten. Diese Spezies weist einen deutlichen Geschlechtsdimorphismus auf, wobei Stirn und Schnabel des Männchens rot, der Schnabel des Weibchens hingegen orange-rosafarben ist und der Kopf eine andere Farbe zeigt. Ursprünglich stammt er aus den bewaldeten Höhenlagen Äthiopiens und Eritreas.

**Das Rotkehlchen** (*Erithacus rubecula*), so hübsch und sympathisch es scheint, ist mit einem eher angriffslustigen Temperament gesegnet! Es verteidigt sein Revier gegen Eindringlinge aller Art und zeigt sich selbst Artgenossen gegenüber absolut intolerant.



Trauerdrongo – Briefmarke aus São Tomé und Príncipe von 1983.



Bienenelfe – Briefmarken aus Kuba von 1992 mit WWF-Logo, vom Aussterben bedrohte Tierarten.



Bergpapageien – Block Bogen aus Laos von 1997, im Bild mehrere „Papageien-Paare“ dieser Spezies, die zur Familie der Edelpapageien (*Psittaculidae*) gehört.



Rotkehlchen – Briefmarke aus Frankreich von 2003 mit Glückwunsch-Aufdruck.



Kuckuck – Briefmarke aus der Tschechoslowakei von 1972, Teil einer Serie zu Singvögeln, der eine Grasmücke zeigt, die ein Kuckuckjunges füttert, das deutlich größer ist als sie selbst.



Siedelweber – Briefmarke aus Vietnam von 1995.



Kuckuck – Briefmarke aus Belgien, gezeichnet von André Buzin, ausgegeben 2021.



Wanderfalke – Briefmarke aus Kanada von 1977, vom Aussterben bedrohte Spezies.



Wanderfalke – Briefmarke aus der Mongolei mit der Nr. 536, im Bild ein Falke im Sturzflug auf seine Beute.

**Der Kuckuck** (*Cuculus canorus*) besitzt die Besonderheit, Brutparatismus zu betreiben, wobei das Weibchen ihr Ei in das Nest einer anderen Spezies legt, die sich dann um das Ausbrüten des Eis und das spätere Füttern des Jungtiers kümmert. Das Weibchen wartet, bis mindestens ein Ei im Wirtsnest liegt, und legt dann sein eigenes dazu, das sich optisch kaum von den anderen unterscheidet. Am erstaunlichsten aber ist, dass die Mutter alle Eier bebrütet, der junge Kuckuck aber 24 bis 48 Stunden vor seinen Nestgeschwistern schlüpft. Der Schwindler nutzt diesen Vorsprung, um die anderen Eier des Geleges aus dem Nest zu werfen, und bei der geringsten Erschütterung des Nests reißt das Kuckucksjunge in Erwartung eines Leckerbissens seinen Schnabel weit auf, was bei seinen Adoptiveltern einen unbändigen Fütterdrang auslöst. Die Nestbesitzer merken nichts und ziehen den Eindringling wie ihr eigenes Junges auf, auch wenn er um ein Vielfaches größer ist und den anderen überhaupt nicht ähnelt.

**Der Wanderfalke** (*Falco peregrinus*) ist der schnellste Vogel der Welt. Er fliegt sehr hoch am Himmel, um seine Beute (vorrangig andere Vögel) dank seiner hervorragenden Sehkraft aufzuspüren. Im Sturzflug erreicht er rasante Geschwindigkeiten und lässt so seinem Herausforderer keinerlei Chance. Die höchste je gemessene Geschwindigkeit liegt bei 389 km/h.

**Der Siedelweber** (*Philetairus socius*) ist ein ca. 30 Gramm schwerer Sperlingsvogel, der sich ganz besondere Nester baut: Diese ganzjährig bewohnten Gemeinschaftsnester zählen mit knapp 4 Metern Höhe und 7 Metern Länge zu den größten Vogelnestern im Tierreich. Sie können von Hunderten Tieren gebaut werden und beherbergen bis zu 500 Familien.

**Der Weißkopfseeadler** (*Haliaeetus leucocephalus*) ist der Wappenvogel der USA. Zwar stehen auf seinem Speisezettel auch kleine Säugetiere, überwiegend ernährt er sich jedoch von Fischen, die er mit beeindruckender Geschwindigkeit an der Wasseroberfläche fängt.

Die Fänge dieses auch Fischadler genannten Vogels besitzen eine enorme Kraft, sodass es für ihn sogar tödlich enden kann, wenn er sich auf ein Beutetier stürzt, das schwerer ist als gedacht. Der Grund: Seine messerscharfen Krallen können die Beute nicht wieder loslassen, sodass er von deren Gewicht mitgerissen wird und ertrinken kann.

Seine Nester besitzen einen Durchmesser von bis zu 2,50 m und wiegen bis zu einer Tonne.

**Der Doppelhornvogel** (*Buceros bicornis*) kann dank seines immensen, goldgelben Schnabelaufsatzes, der seinen Kopf schmückt und auch Nashorn genannt wird, bizarre Laute ausstoßen. Er tutet, bellt oder brüllt. Als weitere Besonderheit baut das Weibchen ihr Nest in einer geräumigen Höhle in den Stämmen sehr hoher Bäume, um Fressfeinde abzuwehren, und mauert den Eingang mit Nahrungsresten, Schlamm und Exkrementen zu. So bleibt sie mit ihrem Gelege geschützt und das Männchen versorgt sie über eine kleine Öffnung von draußen mit Nahrung. Nach 16 Wochen hackt das Weibchen dann den Eingang der Nisthöhle mit dem Schnabel auf.

Der Nachteil: Aufgrund dieses Einschlusses sind die Jungen beim Verlassen des Nests sehr anfällig, da sie keinerlei Flugerfahrung besitzen und sich beeilen müssen, um ihren Räubern zu entkommen.

**Der Bartgeier** (*Gypaetus barbatus*) ist der größte Geier der europäischen Fauna. Aufgrund seiner besonderen Fähigkeit wird er auch „der Knochenbrecher“ genannt.

Als Aasfresser macht er sich über die Kadaver toter Tiere her und ernährt sich von Knochenmark und kleinen Knochen, die er im Ganzen schluckt. Findet er einen zu großen Knochen, lässt er diesen für gewöhnlich aus 30 bis 80 Metern Höhe fallen, damit dieser auf den Felsen zerschellt.



Weißkopfseeadler – Briefmarke aus den USA von 1991, die den Kopf des Vogels zeigt.



Weißkopfseeadler – Luftpostmarke aus Zentralafrika von 1960.



Doppelhornvogel – Briefmarke der Vereinten Nationen von 2003, aus dem Hauptquartier in New York, Teil einer Serie zu vom Aussterben bedrohter Spezies.



Doppelhornvogel – Briefmarke aus Singapur von 1975.



Bartgeier – Briefmarke aus dem französischen Teil Andorras, Europa-Auflage von 2021.



Hoatzin – Briefmarke aus Guyana, Teil eines 1991 erschienenen Blocks zu den Vögeln des Landes.



Hoatzin – Briefmarke aus Guyana von 1990, links im Bild das Küken, das sich mit seinen Flügelkrallen an den Zweigen festhält.



Südlicher Streifenkiwi – Briefmarken aus Neuseeland, ausgegeben 2000 in Partnerschaft mit Neuseeland (gemeinsame Auflage). Bedrohte Tierarten.



Südlicher Streifenkiwi – Runde Briefmarke aus Neuseeland von 1991, Symbol des Landes.



Riesentukan – Briefmarke aus Polen von 1972, Teil einer Serie zu Zootieren.



Riesentukan – Briefmarke aus Kuba von 1989, ausgegeben anlässlich der nationalen Briefmarkenausstellung Brasiliana 89.

**Der Hoatzin** (*Opisthocomus hoazin*), auch Schopfhuhn genannt, ist eine tropische Vogelart aus Südamerika, vorrangig aus Guyana. Mit seinem braunen Gefieder, seinem langen Schwanz, seinen großen Flügeln und seinem langen Hals, auf dem ein kleiner, von einer Haube gekrönter Kopf sitzt, ist er eine wahrlich stolze Erscheinung. Die Küken haben an jedem Flügel eine Art Hand mit zwei fingerartigen Krallen, auch Flügelkrallen genannt, mit denen sie sich an Zweigen festhalten können und die nach einigen Wochen verschwinden. Nach dem Fund eines Fossils, das sich auf das Miozän vor über 18 Millionen Jahren datieren ließ, gilt er als der älteste noch existierende Vogel.

**Der Südliche Streifenkiwi** (*Apteryx australis*) ist eine endemische Vogelart und Symbol Neuseelands. Er ist in etwa so groß wie ein Huhn (ca. 60 cm und 2 bis 3 kg schwer) und besitzt verkümmerte Flügel, die ihm das Fliegen unmöglich machen. Das Weibchen ist größer als das Männchen und legt Eier, die ca. 20 % ihres Körpergewichts ausmachen. Proportional gesehen, sind das die größten Eier der Welt. Das Männchen brütet die Eier aus. Die Bebrütung dauert 70 bis 80 Tage.

**Der Riesentukan** (*Ramphastos toco*) gehört zur Familie der Tukane, die sich aus in Südamerika, vorrangig in Guyana, heimischen Vögeln mit beeindruckend großen Schnäbeln zusammensetzt. Der Riesentukan ist der größte und bekannteste davon. Sein Schnabel ist gut durchblutet und dient zur Regulierung seiner Körpertemperatur. Das Blut fungiert als „Kühlflüssigkeit“, ähnlich wie in den großen Ohren des Afrikanischen Elefanten.

**Die Schleiereule** (*Tyto alba*) ist ein nachtaktiver Raubvogel. Mit ihren großen Augen, die geringste Lichtmengen wahrnehmen, und ihrem hoch entwickelten Gehör nimmt sie selbst die kleinste Bewegung oder das leiseste Geräusch in der Dunkelheit wahr. Zudem kann sie nahezu lautlos fliegen. Grund dafür ist der dichte, weiche Flaum auf der Oberseite ihrer Schwingen, der die Geräusche ihres Flügelschlags dämmt, durch die sich die meisten anderen Vögel verraten.

**Der Himalaya-Glanzfasan** (*Lophophorus impejanus*) ist eine in den Bergregionen im äußersten Nordosten Afghanistans, in Pakistan und im gesamten Himalaya-Gebirge heimische Spezies. Er ist der Nationalvogel Nepals, wo er Danphe genannt wird. Die Jagd und andere Übergriffe auf ihn haben ihn besonders scheu gemacht. Bei Gefahr flieht er zunächst schwerfällig, später sich abduckend hangabwärts, wobei er ein enormes Tempo erreichen und innerhalb weniger Augenblicke mehrere Hundert Meter zurücklegen kann. Ist er unten angekommen, muss er jedoch zu Fuß zurückkehren, da ihm seine zu schwachen Flügel keinen Rückflug ermöglichen.

**Der Schuhschnabel** (*Balaeniceps rex*) besitzt einen Schnabel, der genauso groß, wenn nicht gar größer ist als sein Kopf. Die Schnabelform ist, optimal an die Beutejagd in trüben, flachen und dicht bewachsenen Gewässern angepasst. Anstatt seine Beute aufzuspießen, wie es die Reiher tun, hält der Schuhschnabel seinen Kopf waagrecht. So reißt er schaufelartig alles aus dem Sumpf, in dem sich die begehrte Beute versteckt. Die hakenartige Spitze seines Oberschnabels hilft ihm, schlüpfrige Beutetiere festzuhalten, und die scharfen Ränder, diese zu zerteilen. Mit diesem Haken kann er sowohl sein Gefieder pflegen, als auch seine Eier rollen.



Schleiereule – Briefmarken zur Tierwelt aus der UdSSR von 1979.



Schleiereule - Briefmarken zum Naturschutz aus Ungarn von 1984.



Himalaya-Glanzfasan – Briefmarke aus Afghanistan von 1965.



Schuhschnabel – Luftpostmarke aus Adschman von 1969.



Hammerkopf – Briefmarke aus dem Französischen Afar- und Issa-Territorium von 1975.



Harpyie – Briefmarke aus Brasilien, ausgegeben 1968 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Brasilianischen Nationalmuseums in Rio de Janeiro.



Bindenfregattvogel – Briefmarke aus Aitutaki, Insel des Inselstaats der Cookinseln, ausgegeben 1981 im Rahmen einer umfassenden Serie zu den Vogelarten des Pazifikraums.

**Der Hammerkopf** (*Scopus umbretta*) ist mit ca. 50 cm ein mittelgroßer Schreitvogel. Seinen Kopf schmückt eine kuriose, in einer Linie mit seinem Schnabel verlaufende, nach hinten gerichtete Federhaube. Die beträchtliche Größe verleiht seinem Kopf das charakteristische ambossartige Profil. Der Vogel lauert seiner Beute im Wasser auf oder schreitet langsam durch das flache Wasser und fängt sie mit einem Schnabelstoß. Anschließend legt er sie oftmals an Land ab, eher er sie verspeist.

**Die Harpyie** (*Harpia harpyja*) ist ein in den Wäldern Lateinamerikas heimischer Raubvogel. Sie gilt als der größte und stärkste Greifvogel des Regenwalds. Dieser fleischfressende, aktive Jäger hat keine Fressfeinde und erreicht im Flug Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 80 km/h. Ihre Fänge können mehr Kraft ausüben als der Kiefer eines Wolfs und sind – zumindest beim Weibchen – größer als die Pranken eines männlichen Grizzlybärs. Auf ihrem Speiseplan stehen überwiegend auf Bäumen lebende Säugetiere, insbesondere Faultiere und Klammer- oder Brüllaffen.

**Der Bindenfregattvogel** (*Fregata minor*) zählt zu den ziehenden Seevögeln und erreicht eine Größe von 105 cm, eine Flügelspannweite von 2 bis 2,30 m sowie ein Gewicht von 1 bis 1,64 kg. Er wird im Schnitt 34 Jahre alt. Sein Skelett macht lediglich 5 % seines Gesamtgewichts aus. Männchen wie Weibchen besitzen am Hals einen roten Hautfleck – den Kehlsack, der jedoch nur beim Männchen aufgeblasen werden kann. Er lässt sich nicht auf der Wasseroberfläche nieder, da er von dort nicht wieder abheben kann, und ernährt sich überwiegend von fliegenden

Fischen, die er im Flug fängt. Einige Tiere verfolgen sogar andere am Meer lebende Brutvögel und bringen sie dazu, ihre Nahrung auszuwürgen.

**Der Graurücken-Leierschwanz** (*Menura novaehollandiae*) ist eine in Australien beheimatete Singvogelart. Das Männchen trägt den wohl elegantesten Schwanz der Vogelwelt. Die zwei äußersten, auffälligsten und sich stark von den anderen abhebenden Federn sorgen für eine leierförmige Schwanzschleppe. Es dauert sieben Jahre, bis der Schwanz voll ausgebildet ist.

Auf der gezeigten Briefmarke kippt er seinen Schwanz während der Balz über den Kopf und formt so eine silbrig-weiße „Markise“. Dieser Vogel kann außerordentlich gut verschiedenste Töne imitieren.

**Der Kagu** (*Rhynochetos jubatus*) ist ein endemischer Stelzvogel und ausschließlich auf der Insel Neukaledonien zu finden.

Der ca. 55 cm lange, blassgraue Vogel ist flugunfähig. Er besitzt ein graublaues Gefieder und schwarz-weiß gebänderte Schwingen, einen roten Schnabel und rote Beine. Auf dem Kopf trägt er lange Schopffedern, die er aufstellen kann, die aber im Ruhezustand kaum zu erkennen sind. Seine großen Augen sitzen ausreichend weit vorn am Kopf, um ihm ein gutes beidäugiges Sehen zu ermöglichen und ihn so seine Beute im Zwielicht des Waldes leicht aufspüren zu lassen. Seine Nasenöffnungen sind mit „Nasenklappen“ verschließbar, einem in der Vogelwelt einmaligen Merkmal, damit beim Duchwühlen des Bodens keine Partikel eindringen können.

Auch seine Blutzusammensetzung ist einzigartig, da sie nur ein Drittel der für Vögel normalen Menge an roten Blutkörperchen, dafür aber dreimal mehr Hämoglobin aufweist.



Graurücken-Leierschwanz – Briefmarke aus Australien von 2005, Teil einer Serie zur Tierwelt im Busch.



Kagu – Briefmarke aus Neukaledonien von 1993.



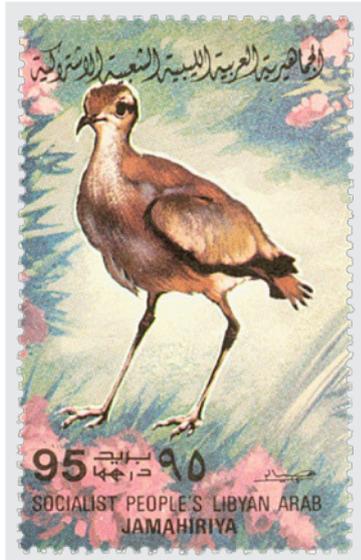
Kagu – Briefmarke aus Neukaledonien von 1948.



Kagu – Briefmarke aus Neukaledonien von 1990.



Kagu – Briefmarke aus Neukaledonien von 1967.



Temminckrennvogel - Briefmarke aus Libyen von 1965.



Afrikanischer Schlangenhalsvogel – Briefmarke aus Burundi von 1979 mit goldener Umrandung.



Mauersegler – Wohltätigkeitsmarke aus Finnland von 1952, ausgegeben zugunsten der Maßnahmen zur Tuberkulosebekämpfung.



Temminckrennvogel-Briefmarke aus Zaire von 1982, die den lah-menden Flügel zeigt.

**Der Afrikanische Schlangenhalsvogel** (*Anhinga rufa*) schwimmt im Wasser, wobei nur sein Hals und sein Kopf aus dem Wasser ragen, daher sein Name. Er ernährt sich von Fischen und Amphibien, die er tauchend aufspürt. Er fängt die Fische und bringt sie an die Oberfläche, wo er sie dann in die Luft wirft, um sie mit dem Schnabel aufzufangen und Kopf voran zu verschlingen. Nach seinem Angelausflug lässt er, auf einem Ast sitzend, stundenlang sein Gefieder trocknen.

**Der Mauersegler** (*Apus apus*) verbringt die meiste Zeit seines Lebens in der Luft und landet quasi nur zur Paarungs- und Brutzeit. Er kann sich zehn Monate lang nahezu ohne Unterbrechung in der Luft aufhalten. Das heißt, um zu fressen, fliegt er mit offenem Schnabel, und auch das Trinken und Schlafen erfolgen in der Luft! Während seines Lebens legt er bis zu 4,5 Millionen Kilometer zurück. Von ihm existieren 70 allesamt geschützte Arten.

**Der Temminckrennvogel** (*Cursorius temminckii*) ist ein kleiner, anmutiger Stelzvogel mit langen Beinen. Zu finden ist er in den trockenen Regionen nahezu aller afrikanischen Länder südlich der Sahara. Er bevorzugt sehr spärlich bewachsene Lebensräume wie niedriges Grasland oder Halbwüsten und bewegt sich, wie alle Rennvögel, mit hohem Tempo und gesenktem Kopf am Boden fort. Seltsamerweise sagt man ihm nach, er habe sich auf den Nestbau auf verbrannter Erde spezialisiert. Erspät er einen Räuber und will diesen vom Nest oder den Jungvögeln fortlocken, spreizt er einen Flügel und tut, als sei er verwundet ... So scheint er leichte Beute und der Fressfeind setzt ihm in der Hoffnung nach,

ihn schnell zu fangen. Hat er den Räuber weit genug vom Nest weggelockt, fliegt er ganz normal davon.

**Der Scharlachsichler** (*Eudocimus ruber*) ist der schönste und spektakulärste der 26 verschiedenen Ibisvögel. Seine schöne Farbe erhält er, genau wie der Flamingo, durch seine carotinoidreiche Ernährung. Mit seinem sichelförmig gebogenen Schnabel durchwühlt er den Schlamm nach Krabben. Die Farbe seines Gefieders machte ihn aber leider auch zum Ziel von Wilderern. Seit 1955 gilt er in Suriname als geschützte Spezies. Als Schwarmvogel lebt er in Kolonien von mehreren Tausend Tieren. Er sitzt liebend gerne in Baumkronen und bevorzugt als Lebensraum Flussmündungen oder küstennahe Lagunen und Mangrovenwälder.



Scharlachsichler – Zwei Briefmarken aus Trinidad und Tobago, einem Inselstaat, der ihn zum Nationalvogel ernannt hat: Die eine zeigt ein auf den Bäumen sitzendes Paar, die andere die häufig vorkommenden Revierkämpfe unter den Männchen oder aber ein Paar beim Balztanz.



## Auf Postkarten verewigt körperliche Besonderheiten, die Karriere machten ...



Seit jeher faszinieren und ziehen Unterschiede die Menschen in ihren Bann. Genau das machte sich auch der Zirkus zunutze. Ob bärtige Frauen, Halbdamen, Zwerge oder Haare aus Stahl ... hereinspaziert, hereinspaziert ins Kuriositätenkabinett des Zirkus Delcampe!

Es ist in der Tat ein seltsames Thema, das ich Ihnen ganz leicht anhand von Postkarten veranschaulichen kann, die ich auf der Website gefunden habe, wo es noch Dutzende mehr zu diesem Thema gibt. Sie haben richtig gehört. Die hier vorgestellten Beispiele sind noch lange nicht alles. Wir möchten Ihnen an dieser Stelle drei berühmte Persönlichkeiten vorstellen, die ihren beruflichen Erfolg ihren körperlichen Eigenheiten zu verdanken haben.

Eine der wohl bekanntesten davon ist Clémentine Delait, die bärtige Frau, die von 1865 bis 1939 in den Vogesen

Oben: Alte Postkarte Clémentine Delait, die Frau mit Bart.

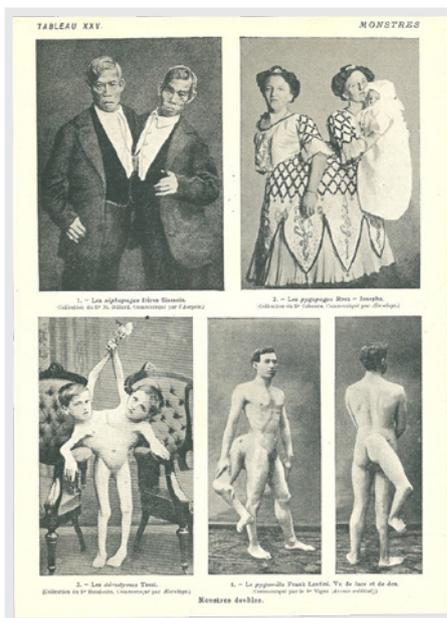
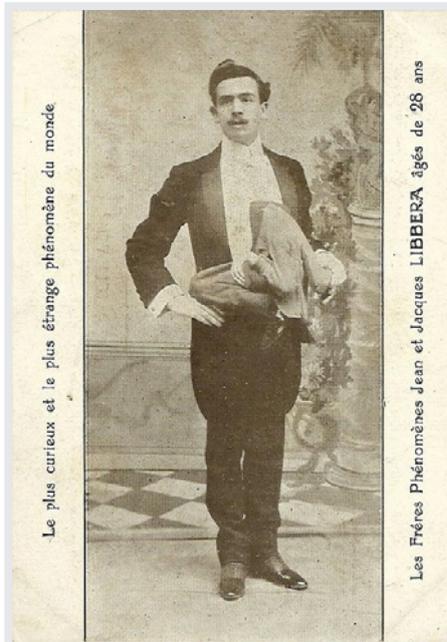
Unten: Alte Postkarte Halbdame.

lebte. Madame Delait war eine starke, außergewöhnliche Frau mit einem ausgeprägten Sinn fürs Geschäft. Daher beschloss sie, das „Café de la Femme à Barbe“ (Café der Frau mit Bart) zu eröffnen und so aus ihrer körperlichen Anomalie Profit zu schlagen. Zudem verkaufte sie Postkarten mit Fotos, auf denen sie selbst posierte. Diese versah sie sogar mit einem „Stempel der bärtigen Frau“, um ihre Echtheit zu bestätigen. Clémentine Delait war jedoch nicht die einzige Frau mit Bart. Wie die Illustrationen bezeugen, zählten auch Annie Eliot, die Schwestern Frémont oder Madame Lestienne zu diesen Frauen mit übermäßiger Gesichtsbehaarung, die sich damit abgefunden und daraus sogar Profit geschlagen haben.



Kennen Sie Frank Lentini? Er lebte von 1889 bis 1966 und hatte drei Beine! Das Leben von Lentini ist eng mit dem Zirkus verbunden. Seit er 8 Jahre alt war, wurde er in unzähligen Städten zur Schau gestellt und seine Familie wanderte mit ihm in die USA aus, wo er im Zirkus Ringling als „The Great Lentini“ auftrat. Seine Anomalie kommt siamesischen Zwillingen nahe. Er sollte übrigens nicht der einzige siamesische „Zwilling“ bleiben, der aus diesem außergewöhnlichen Körpermerkmal Profit schlug... Es gab unter anderem die Brüder Libbera oder die Schwestern Gibbs,

Alte Postkarte Annie Eliot, die bärtige Frau.  
 Alte Postkarte der siamesischen Zwillinge Jean und Jacques Libbera.  
 Alte Postkarte mit verschiedenen Formen siamesischer Zwillinge.





die ebenfalls zur Schau gestellt wurden.

Eine weitere außergewöhnliche Besonderheit? Dürfen wir vorstellen? Mademoiselle Gabrielle, die Halbdame. Mademoiselle Gabrielle wurde 1884 in der Schweiz geboren. Im Zirkus Ringling war sie eine Sensation, ehe sie ihre Karriere in New York fortsetzte. Mademoiselle Gabrielle war, abgesehen davon, dass sie ohne Beine geboren wurde, eine sehr schöne Frau, die mit ihrem Aussehen für Aufsehen sorgte. Sie war sogar mehrmals verheiratet und starb im Jahr 1958. Und auch sie war nicht die Einzige. Zu nennen wäre hier Violetta, ebenfalls eine berühmte Dame ohne Arme und Beine.

Nun habe ich Ihnen drei Beispiele genannt, aber das waren bei Weitem noch nicht alle körperlichen Anomalien und sonstigen Launen der Natur, die zum Erfolg so mancher Zirkuslegende beigetragen haben.

**Weitere Postkarten zu diesem sehr speziellen Thema finden Sie auf Delcampe!**

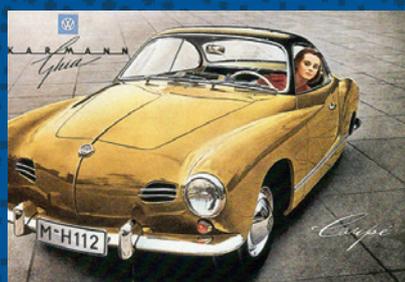
[KLICKEN SIE HIER](#)

Alte Postkarte Gabrielle, die Halbdame.

Alte Postkarte Violetta, die Frau ohne Arme und.

Alte Postkarte von Dario, dem Zwerg

# Bei uns setzen Sie auf die richtige **Karte!**



- 90 Millionen Artikel im Angebot
- Mehr als 1 Million aktive Nutzer pro Monat
- 20 Jahre Erfahrung
- Anmeldung kostenlos

Werden auch Sie Mitglied unserer Sammlergemeinschaft, und geben Sie Ihrer Sammlung eine neue Dimension!

 **delcampe**.net

Der Marktplatz für Sammler



## Das numismatische Auktionshaus „Godot et Fils“ schließt sich dem Marktplatz von Delcampe an



Jonathan Fhal ist der CEO von Godot et Fils. Dieses geschichtsträchtige numismatische Auktionshaus zählt zu den bedeutendsten in Frankreich. Vor Kurzem hat es sich – zur großen Freude der Sammler – dem Marktplatz von Delcampe angeschlossen. Wir freuen uns sehr, dass wir Herrn Fhal aus gegebenem Anlass ein paar Fragen stellen durften.

**ACHAT-OR-ET-ARGENT.FR**  
 ACHAT ET VENTE D'OR ET D'ARGENT D'INVESTISSEMENT

## **Guten Tag, können Sie uns Ihr Unternehmen kurz vorstellen?**

Godot et Fils wurde 1933 unter dem Namen „Banque André Godovannikoff“ gegründet. Das erste Geschäft befand und befindet sich immer noch in der Rue Vivienne in Paris. Nach einem erfolgreichen Start in den 30er-Jahren wurden die Geschäftstätigkeiten während des Zweiten Weltkriegs vorübergehend eingestellt. 1948 erhielt die Niederlassung ein neues Gewand. Fortan nannte man sich Godot et Fils... Und so ist es bis heute.

Wir verfolgen verschiedene Aktivitäten, wie den Aufkauf von Edelmetallen und Schmuck oder den Verkauf von Goldbarren, bieten aber natürlich auch ein umfangreiches Angebot an Münzen hoher Qualität.

Unser Unternehmen verfügt zudem über ein Netz aus mehr als 30 Zweigstellen und erwirtschaftete 2019 einen Umsatz von 400 Millionen Euro.

## **Seit wann stehen Sie an der Spitze des Unternehmens?**

Wir haben die Niederlassung 2006 gekauft, konnten also kürzlich den 15. Jahrestag dieser Übernahme feiern. Dank unserer Aktivitäten im Internet läutete unser Einzug eine neue, moderne Ära ein. So riefen wir die Website [www.achat-or-et-argent.fr](http://www.achat-or-et-argent.fr) ins Leben, möchten über unsere Geschäfte aber dafür sorgen, nicht die Nähe zu unseren Kunden zu verlieren.

## **Welche Vorteile bietet Ihr Auktionshaus?**

Für unser Unternehmen sprechen sein Alter, sein gut entwickeltes Niederlassungsnetz und sein 50-köpfiges Team mit mehreren Numismatikexperten. Wir bieten ein sehr umfangreiches Artikelsortiment, darunter einige exklusive Stücke wie die Silberbarren der Fidschi-Inseln. Wir sind ACPR-akkreditiert – ein Beleg für die Seriosität unseres Unternehmens.

## **Anlässlich Ihres Anschlusses an Delcampe stellen Sie ein paar seltene Münzen zum Verkauf ein...**

Ja, wir freuen uns, Ihnen diesen Doppelten Souverän mit dem Abbild von Albert und Isabella vom Beginn des 17. Jahrhunderts anzubieten. Diese 10,8 g schwere Goldmünze mit einem



Doppelter Goldsouverän Albert und Isabella, von Godot et Fils auf Delcampe zum Verkauf eingestellt.



Umfang von 37 mm zeigt auf der Vorderseite die gekrönten Erzherzöge Albert und Isabella und auf der Rückseite ein Schild mit mehreren Vierteln, umgeben vom Ordenskragen des Goldenen Vlieses und gekrönt von einer Krone, die oben die Legende trennt. Die Titulatur lautet: AVSTRIAE. DVC-ES. BVRG-VN-DIAE. ET. DOM. TORNA Z., was so viel bedeutet wie Österreichs Herzöge von Burgund und Herren von Tournai. Selbstverständlich laden wir Sie recht herzlich ein, die Artikelseite dieses wundervollen Stücks und unseren Shop zu besuchen, in dem Sie zahlreiche weitere Schätze finden.

### **Warum haben Sie sich Delcampe angeschlossen?**

Wir waren angetan von dieser hoch entwickelten Website und ihrer ausgezeichneten Auswahl an Münzen. Wir möchten nur mit vertrauenswürdigen Partnern zusammenarbeiten, die sowohl ein hohes Ansehen als auch einen guten Ruf genießen. Darüber hinaus gefällt uns dieser Blog sehr, der den Sammlern anregende Einblicke in die interessante Sparte der Numismatik gibt.

Und natürlich bietet uns Delcampe die Möglichkeit, unsere Auktionen für Sammler auf der ganzen Welt zu öffnen.

### **Was sind Ihre Pläne für 2022?**

Wir wollen unser Niederlassungsnetz von 30 auf 40 Filialen in ganz Frankreich erweitern.

Außerdem werden wir einen numismatischen Angebotskatalog erarbeiten. Und aktuell bereiten wir eine tolle Auktion vor.

### **Entdecken Sie schon jetzt die Münzen im Shop von Godot et Fils auf Delcampe.**

[KLICKEN SIE HIER](#)

# Der Münzhändler **Godot & fils** schließt sich dem Delcampe-Marktplatz an!



Seit 1933 ist Godot & Fils der französische Experte für den Handel mit Edelmetallen und Numismatik und eines der ältesten französischen Aushängeschilder auf dem Gold- und Silbermarkt.

Bei uns finden Sie das Fachwissen, das Sie benötigen, um Ihre Transaktion entspannt über ein vertrauenswürdiges Unternehmen abzuwickeln.



## **GODOT & FILS**

**DEPUIS 1933**



## Die Ganzsache – eine andere Art Porto zu zahlen...

Von Gilbert Rios von der APM

Im Jahr 1818 gab die Post des Königreichs Sardinien „vorbezahlte „Briefkarten“, mit einer geprägten Briefmarke (Engel-Kavalier mit Waldhorn) heraus.. Diese seltenen Dokumente wurden „Cavallini“ genannt. Hierdurch wird die Stempelpapiertechnik auf den Postsektor übertragen, wie sie seit dem 17. Jahrhundert von den Spaniern in Europa und der Neuen Welt eingeführt wurde.

Am 1. Mai 1840 erblickte nach der Postreform im Dezember 1839 in Großbritannien der erste vorfrankierte Briefumschlag das Licht der Welt – zeitgleich mit der „Penny Black“, der ersten Briefmarke der Welt. Dieser Umschlag bestand aus Briefpapier, auf dessen Vorderseite rund um das Adressfeld herum eine Reihe allegorischer Kompositionen abgebildet war, die „Britannia“ mit ihren Kontinenten und verschiedenen Bevölkerungen zeigten. Diese vom

Maler William Mulready gestalteten Motive verliehen dem Dokument den Namen „Mulready Stationary“. Ganz unten der Wert „One Penny“. Das Ganze war faltbar und musste mit Wachs versiegelt werden. Dieser Umschlag war nur mäßig erfolgreich und verschwand rasch wieder vom Markt.

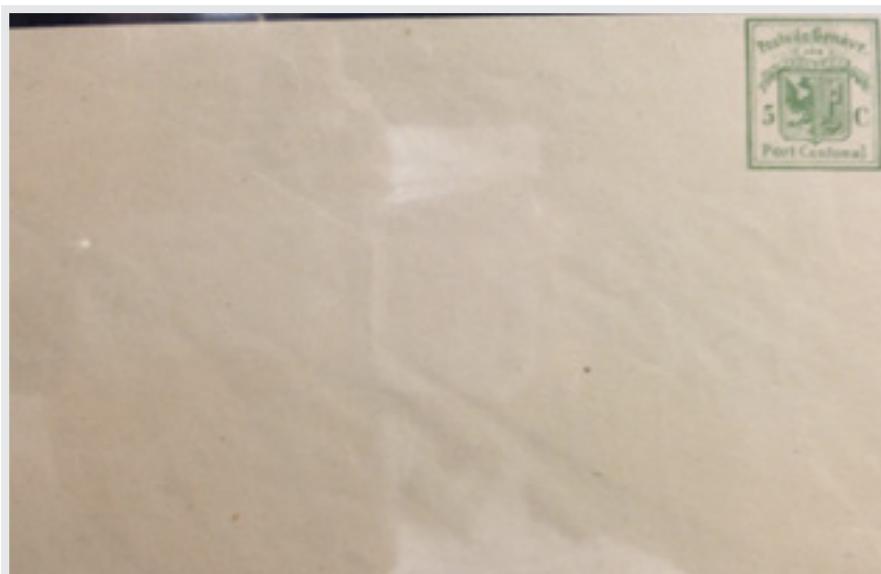
Ab Dezember 1845 gibt die kaiserlich-russische Post Umschläge mit aufgedruckten Briefmarken heraus. Ihr zunächst auf Sankt Petersburg begrenzter Einsatz wurde schon bald auf Moskau und anschließend auf das gesamte Hoheitsgebiet ausgedehnt. Die ersten aufgeklebten Briefmarken kamen in Russland erst im Dezember 1857 in Umlauf. Die Schweiz folgt 1846 mit einem Umschlag aus dem Kanton Genf, auf den vorab eine grüne Briefmarke im Wert von 5 Centimes aufgedruckt war... Dieser seltene Artikel ist bei Sammlern heiß begehrt.

Erst 1869 kamen im österreichisch-ungarischen Kaiserreich Ganzsachen im Postkartenformat auf und fanden rege Verwendung, insbesondere aufgrund des günstigeren Posttarifs als für Briefe, des praktischen Gebrauchs und – für die Zensur – der Möglichkeit zur einfachen Postüberwachung. Das Zarenreich führte diese seinerseits 1872 ein. Ganzsachen finden sich aber auch auf anderen Medien, wie Zeitungsbändern, Luftpost-Faltbriefen usw.

Zahlreiche nationale Postdienste griffen auf Ganzsachen zurück, aber auch lokale Postdienste (z. B. in deutschen Großstädten oder die russischen Zemstvo-Postdienste im 19. Jahrhundert). Die französische Post, die ihre ersten Ganzsachen um 1870 ausgab, entdeckte dieses Format kürzlich wieder und benannte sie in „Prêt à Poster“ (oder kurz PAP) um ...

Die normalerweise „als Ganzes“ genutzten Ganzsachen bargen mitunter auch die Möglichkeit, die Briefmarke auszuschneiden und anschließend als Briefmarke auf einen regulären Briefumschlag zu kleben. So beispielsweise der Fall bei der bereits genannten schweizerischen 5-Centimes-Marke von 1846.

Solche Dokumente, die man deutlich gekennzeichnet auf spezialisierten Verkaufsplattformen (wie Delcampe) findet, können Thema origineller und oftmals kostengünstiger Sammlungen sein, als Briefmarken zum Aufkleben.



**Auf der linken Seite**

Ganzsache, Privat-Briefverkehr aus Frankfurt 1893.

**Auf dieser Seite**

Mulready (eine der ersten englischen Ganzsachen).

Schweiz 1846, Umschlag mit vorgedruckter Briefmarke aus dem Kanton Genf.

Frankreich 2008, PAP „Charta der Grundrechte der Europäischen Union“.



## Himmlischer Besuch auf Delcampe



Engel – himmlische Wesen, die eine Verbindung zwischen Himmel und Erde herstellen – gibt es in verschiedenen Religionen. Obwohl theoretisch unsichtbar, erscheinen sie von Zeit zu Zeit in Menschengestalt, um eine Botschaft zu überbringen. Und auch bei Sammlern – insbesondere Postkartensammlern – erfreuen sie sich großer Beliebtheit.

Diese Engel oder auch Malakhim genannten Wesen erscheinen seit Anbeginn der heiligen Schriften in der Genesis. So war es beispielsweise ein Engel, der Abraham davon abhielt, seinen Sohn Isaak zu töten.

### Die verschiedenen Arten von Engeln

Laut traditioneller Angelologie gibt es neun Ordnungen von Engeln. Nach volkstümlichem Brauch tauchen davon allerdings nur noch 4 regelmäßig auf: Die Erzengel, darunter beispielsweise der heilige Michael, der den Drachen besiegte, und der auch eine Wappenfigur der Stadt Brüssel ist.

Alte Fantasie-Postkarte Engel, Deutschland  
Alte Fantasie-Postkarte Engel, Italien

Daneben erfreuen sich auch die Cherubim großer Beliebtheit. In der semitischen Religion ähneln diese stark den etruskischen Schimären und werden durch geflügelte Wesen – halb Mensch, halb Tier – dargestellt. Im Christentum handelt es sich bei Cherubim hingegen um Putten, etwas mollige, geflügelte Kindergestalten.

Die Seraphim, zu Deutsch „die Brennenden“, sind durch drei Flügelpaare gekennzeichnet, von denen eines als Kleidung dient. Auch sie tauchen bereits im Alten Testament auf.

Neben diesen wohlbekanntem Engeln finden sich ansonsten noch Throne, Herrschaften, Mächte, Gewalten und Fürsten.

### Schutzengel

Dass sich die Engel auch heute noch großer Bekanntheit erfreuen, liegt unter anderem an der Tradition der Schutzengel. Nach christlichem Brauch wird dabei einem Engel der Schutz eines oder mehrerer Menschen zugewiesen. Und daraus entwickelte sich ein beliebtes Brauchtum.

### Engel in der Kunst

Engel bieten enormen Darstellungsspielraum. An dieser Stelle haben wir uns auf die Philokartie konzentriert, unzählige Engel finden sich aber auch in der Malerei, der Bildhauerei, der Philatelie und vielem mehr. Auf [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net) werden über 23.000 Postkarten mit Engelmotiven angeboten. Ob Fantasy-Figur oder Gemäldemotiv – hier finden Sie ganz bestimmt auch den Engel, der Ihren Wünschen entspricht!

Alte Foto-Postkarte eines als Engel gekleideten Kindes

Alte Fantasie-Postkarte Engel

Semimoderne Postkarte Engel-Ensemble

Alte Fantasie-Postkarte Cherubim





# Francs-Münzen, die Sammler begeistern

Einige uns bekannte Münzen erscheinen auf den ersten Blick vielleicht gewöhnlich ... und doch können diese Münzen ungeahnt mitunter einen zwei-, wenn nicht gar dreistelligen Wert erzielen.

In der Welt der Münzsammler interessieren sich viele für die Münzen vor Einführung des Euro, wie bei den Franzosen oder Belgiern die Francs-Münzen. Hier ein paar Münzen, die unter Sammlern einen stattlichen Wert erzielen.

## Wertvolle 1-Franc-Münzen mit dem Abbild der Säerin

Wenn Sie vor 2000 in Frankreich geboren sind, sind Ihnen die Münzen mit dem Abbild der Säerin sicher noch in Erinnerung, die aus dem Alltag der Franzosen nicht wegzudenken waren. Diese nach einem Motiv von Oscar Roty gestaltete Säerin genoss ein langes Leben – ob als Abbild auf Briefmarken oder aber auf Münzen.

Manche Jahrgänge dieser Münzen sind extrem selten. So beispielsweise diese 1-Franc-Münze von 1914, die auf Delcampe für 1100 € verkauft wurde. Und erst kürzlich erzielte eine 1-Franc-Münze mit Säerin von 1996 einen Preis von 570 €.

Frankreich 1914, 1-Franc-Silbermünze, Säerin von Oscar Roty.  
Belgien 1868, 5-Francs-Münze mit dem Abbild von Leopold II.



## Und in Belgien?

Der heilige Gral für belgische Münzsammler ist die 5-Francs-Silbermünze aus dem Jahr 1868 mit den Abbild von Leopold II. Unlängst wurde ein sehr gut erhaltenes Exemplar dieser Münze auf dem Delcampe-Marktplatz für 2250 € verkauft.

Ferner wechselten vor Kurzem 20-Franc-Münzen von 1955 mit dem Abbild des Gottes Merkur je nach Zustand zu Preisen zwischen 10 und 115 € den Besitzer.

## Und in anderen Ländern?

Belgien und Frankreich sind jedoch nicht die einzigen Länder Europas, in denen man mit Franc bezahlte.

Beim Besuch auf Delcampe zeigt sich, dass die wohl meistverkaufte luxemburgische Münze die 1963 geprägte 250-Franc-Münze ist. Allerdings ist zu betonen, dass diese luxemburgischen Francs für Numismatiker, die diese sammeln, durchaus leicht erhältlich sind.

Alte Münzen erfreuen sich auch in der Schweiz großer Beliebtheit. Der Schweizer Franken wurde 1850 – zur selben Zeit wie der Konföderalismus – eingeführt. Es versteht sich also von selbst, dass die Münzen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wie diese ½-Franken-Münze von 1851, zu den beliebtesten zählen.

Letztere wurde auf Delcampe für 238 € verkauft.

Auch andere Münzen erfreuen sich großer Beliebtheit, darunter eine 5-Franken-Silbermünze aus dem Jahr 1904, die für 500 € den Besitzer wechselte.

Zusammenfassend bleibt erneut zu betonen, dass alte Münzen, die Sie vielleicht zufällig zu Hause finden, noch immer wertvoll sein können. Bevor Sie sie also wegwerfen, sollten Sie ihren Preis auf Delcampe prüfen!

Haben Sie eine gefunden, prüfen Sie zunächst ihren Zustand. Je weniger sie abgegriffen und je intakter ihr ursprüngliches Relief noch ist, desto besser der Zustand.

Einen weiteren großen Unterschied bei Münzen macht ihr Prägejahr. So wurden in manchen Jahren weitaus mehr Münzen geprägt als in anderen. Und wie Sie sich sicher denken können – je seltener eine Münze, desto teurer ist sie!

Haben Sie eine Münze gefunden? Dann prüfen Sie ihren Preis auf [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net), dem Marktplatz für Sammler. In der Kategorie „Münzen“ haben Sie Zugriff auf Millionen zum Verkauf stehender oder bereits verkaufter Münzen. Dies liefert einen guten Richtwert, um den Wert Ihrer Münze zu bestimmen.

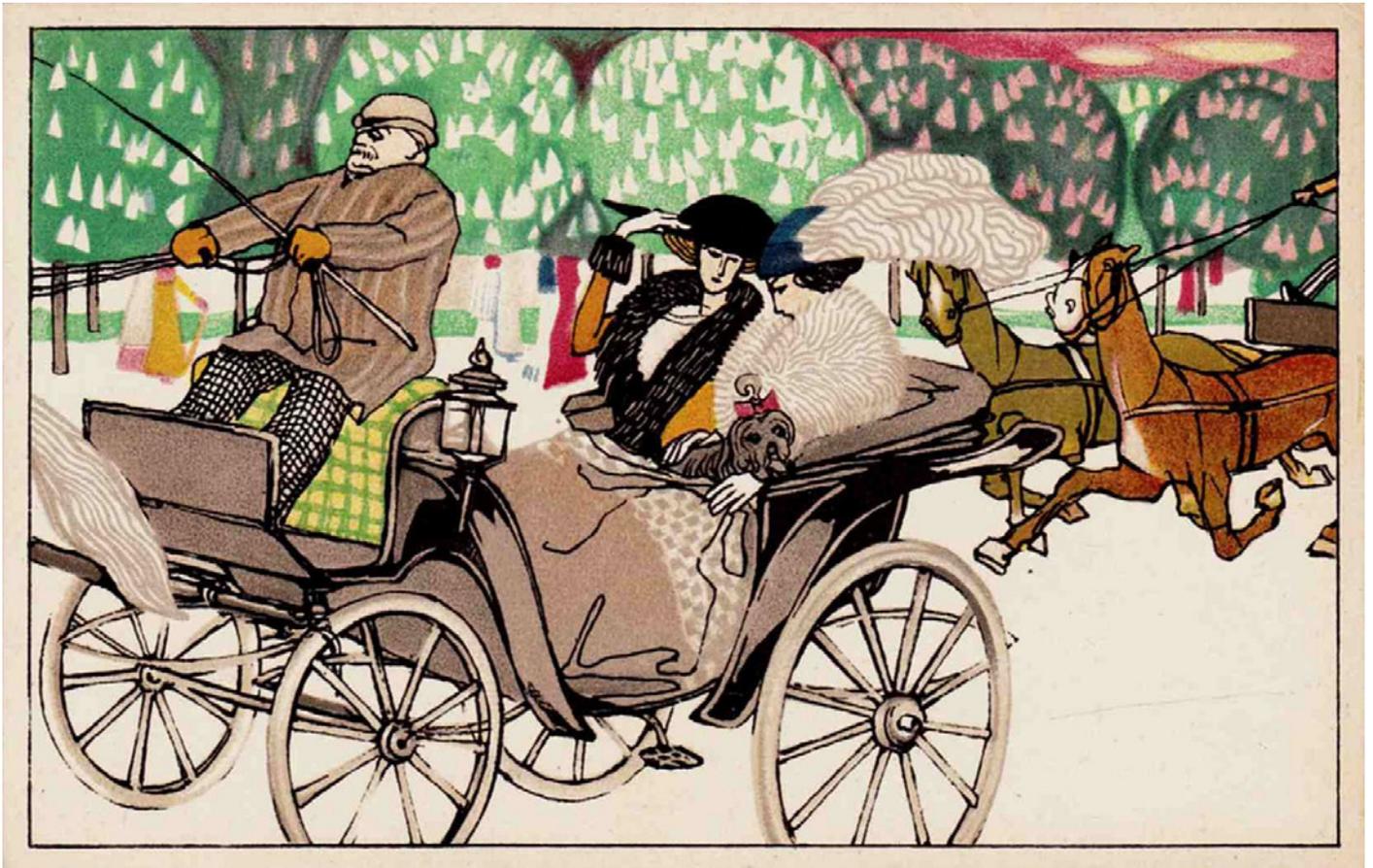
**Entdecken Sie unsere Kategorie „Münzen“.**

KLICKEN SIE HIER



Luxemburg 1963, 250-Francs-Münze.

Schweiz 1851, ½-Franken-Münze.



## Die Postkarten der Wiener Werkstätte

In der Philokartie sind illustrierte Postkarten heiß begehrt. Und dies aus gutem Grund: antike kolorierte Postkarten sind ein wahrer Blickfang. Heute möchten wir Ihnen von einer unter leidenschaftlichen Postkartensammlern wohlbekannten Serie an antiken Illustrationen berichten – der Serie der Wiener Werkstätte.



Die Geschichte dieser illustrierten Postkarten reicht bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Zur damaligen Zeit wurden gerade neue Drucktechniken wie die Lithografie oder die Chromolithografie entwickelt, die den Druck bunter illustrierter Postkarten in größeren Auflagen möglich machten.

Die Wiener Werkstätte wurde 1903 in Form einer GmbH gegründet. Gründungsmitglieder waren Josef Hoffmann und Koloman Moser. Die Postkarten-Sparte erblickte 1907 das Licht der Welt, herausgegeben wurden die Karten aber erst ab 1908. Zwischen 1908 und 1914 wurden ca. 1000 verschiedene Postkarten entworfen. Diese sind fortlaufend nummeriert. Bis zum heutigen Tag kennt man bis zu Nummer 1012, aber zwischen 900 und 1000 fehlen einige Exemplare.

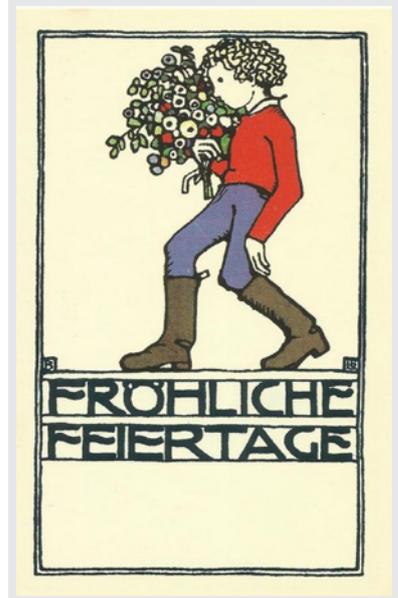
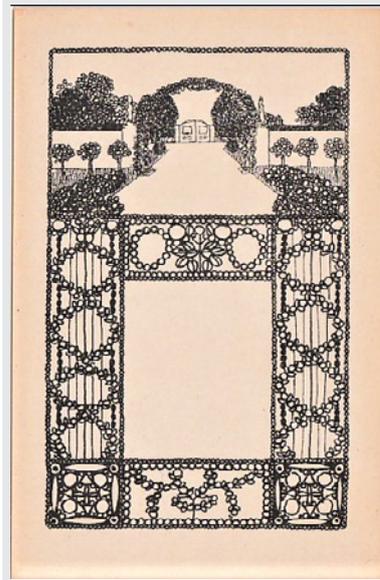
Oben: Alte Postkarte der Wiener Werkstätte.

Links: Alte Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 553 von Mela Köhler.

### Papiere und Motive

Auch das Papier dieser Karte ist bemerkenswert. So bestehen die Karten 1 bis 999 aus drei Papierlagen, zwei feinen (für den Motivdruck und die Rückseite der Karten) und einer stärkeren in der Mitte. Ab Karte 1000 wurden sie auf Pappe gedruckt. Ein häufig wiederkehrendes Motiv ist das Kabarett Fledermaus in Wien. Dieses wurde von Künstlern umgestaltet, die zur selben Zeit auch für die Wiener Werkstätte arbeiteten. Folglich war es ein beliebtes Motiv, ob für Karten über Architektur, Verweise auf die Vorstellungen, die Kostüme oder mehr.

Auch die Mode bot den Künstlern, die die Postkarten der Wiener Werkstätte illustrierten, reichlich Inspiration. Zu erwähnen ist an dieser Stelle insbesondere der Name Mela Köhler, die mehr als 90 Karten zu diesem Thema gezeichnet hat! Neben ihr zählten viele weitere Frauen zu den Künstlern der Postkarten der Wiener Werkstätte. Obschon sich in der Liste der Künstler verschiedene große Namen Wiener Zeichner finden, wurden viele Postkarten von unbekanntem Künstlern, ja sogar Schülern der Kunstgewerbeschule entworfen.



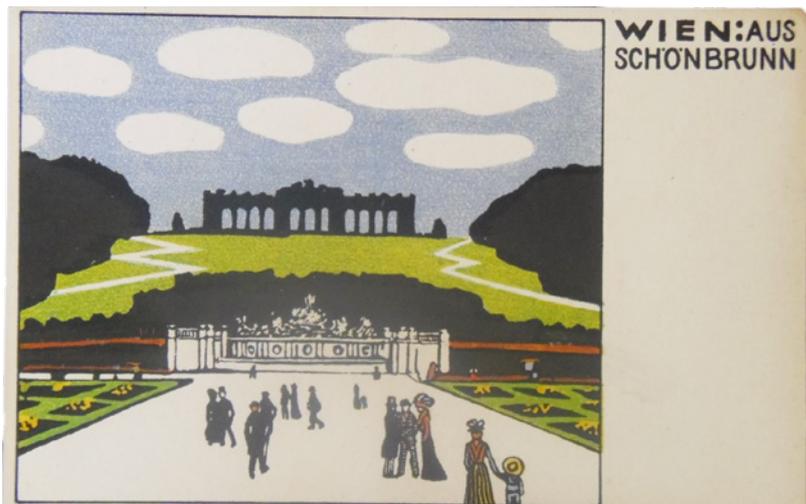
### Das Ende des Schaffens

Nach dem Ersten Weltkrieg fiel die Bilanz der Gesellschaft verheerend aus, so dass sie 1932 schließlich liquidiert und die Postkartenserie eingestellt wurde.

Heute erfreuen sich diese Postkarten großer Beliebtheit und werden auf Delcampe zu teils beeindruckenden Preisen verkauft. Einige Karten erzielen mehrere Tausend Euro.

### Haben Sie Lust, weitere Karten der Wiener Werkstätte zu entdecken?

[KLICKEN SIE HIER](#)



Inspiration für diesen Beitrag war die Studie von Marc Lefèbvre zu diesem Thema.

Alte Postkarte Nr. 12 von Franz Lebesch – F. Piccola.

Alte Postkarte Nr. 22 von Richard Teschner.

Alte Postkarte Nr. 1003 von Fritzi Löw.

Alte Postkarte Nr. 48 von Bertold Löffler.

Alte Postkarte der Wiener Werkstätte.



# Briefmarkenausstellungen im 19. Jahrhundert in Italien

Vor Didier Personne de l'Arc-en-Ciel



## Milan 1894

Diese erste italienische Briefmarkenausstellung fand am 6. Mai 1894 im Rahmen der „Expositions Réunies“ in Mailand statt. Geleitet wurde diese Ausstellung von Francesco Gnechchi.

Die Ausstellungsvignette zeigte das Logo der *Expositions Réunies* und war in drei Farben erhältlich.



Die fälschlicherweise ebenfalls als Vignetten angesehenen Eintrittskarten zeigten das für die Vignetten genutzte Logo, umgeben von einer zusätzlichen Umrandung. Auf ihrer Rückseite befand sich ein Sicherheitsaufdruck.



Anlässlich der Briefmarkenausstellung wurde eine 6-farbige Ganzsache ausgegeben. Jean Baptiste Moens beschrieb diese in „Le Timbre-Poste“ vom Mai 1894 wie folgt:  
 „Anlässlich der Ausstellung am 1. Mai in Mailand gaben wir eine Gedenkkarte zu dieser Veranstaltung heraus. Auf der rechten Seite die Briefmarke mit dem Abbild des Königs im Nennwert von 10 Centesimi, auf der linken Seite eine Gedenktafel in Blau wie der Kopf der Karte. Unterhalb der Gedenktafel steht jedoch nicht der Name des Bildhauers, sondern ‚Tiratura 30,000 esemplari‘, was belegt, dass davon 30.000 Karten gedruckt wurden.“



Daneben gab es eine Karte ohne Briefmarke, überdruckt mit „Saggio“ (= Muster).



Eine weitere Ganzsache, von der 100 Exemplare gedruckt wurden, gedachte dem Besuch der Königin auf der Briefmarkenausstellung am 9. Mai 1894. Hier eine Muster-Karte (deshalb ohne Briefmarke), nummeriert mit ‚000‘.



Eine zu 300 Stück aufgelegte und vom *Club Philatélique International* herausgegebene Postkarte zeigte eine Reproduktion der Gedenkmedaille die anlässlich der Ausstellung geprägt wurde.



Darüber hinaus wurden drei Souvenir-Vignetten ausgegeben. Seltenerweise trugen diese Vignetten den Vermerk FRANCOBOLLO (= Briefmarke) und waren mit Nennwerten versehen. Im Katalog „Cazin & Rochas“ von 1913 heißt es: „Es ist nicht sicher, ob dieser Wert einem Beförderungsentgelt, Eintrittspreis oder sonstigen Gebühren entspricht oder ob es sich um einen fiktiven Wert handelt.“



In Ergänzung des Aspekts der Erinophilie der Expositions Réunies de Milan wurden von Calzolari & Ferario Vignetten produziert, um das Tiefdruckverfahren herauszustellen. Diese Bögen à 16 Vignetten in 6 Farben (96 Vignetten insgesamt) standen jedoch nicht mit der Briefmarken-, sondern mit der Grafikausstellung in Verbindung.

## Turin 1898

Ab dem 1. Mai 1898 feiert eine bedeutende Ausstellung in Turin den 50. Geburtstag der Verfassung und des ersten Unabhängigkeitskriegs.

Die zweite italienische Briefmarkenausstellung war vom 16. bis 30. Mai 1898 vorgesehen.

Die (2-farbige) Ankündigungsvignette der Briefmarkenausstellung greift die Gestaltung der Ankündigungsvignette für die Gesamtausstellung auf.



Die Eröffnung der ursprünglich für den 16. Mai angekündigten Ausstellung fand erst am 17. Mai statt. Diese Verzögerung wurde von den Ausstellern sehr begrüßt, da einige von ihnen aufgrund der damaligen Unruhen im italienischen Königreich erst verspätet anreisen konnten.



Der Salon im *Museum Merciológico* ließ in Hinblick auf eine Briefmarkenausstellung keine Wünsche offen, wie von den Besuchern einhellig bestätigt. Der ca. 30 x 38 Meter große Salon war perfekt von oben beleuchtet und an allen vier Seiten von einer Galerie umgeben. Obwohl sich niemand vorstellen konnte, dass sie ausdrücklich zu diesem Zweck entwickelt wurden, eigneten sich die Vitrinen, in denen sonst die üblichen Ausstellungsstücke des Museums (Mineralien, Holz usw.) aufbewahrt wurden, ganz wunderbar zur Ausstellung der Briefmarken.



Ganzsache zur Briefmarkenausstellung, Auflage: 500 Stück.

Als Zeichen der Dankbarkeit des Komitees für die gewährten Gefälligkeiten wurde am Ende des Salons das Porträt des verstorbenen Ministers Sineo (\*), geschmückt mit den Landesfarben, gezeigt. Der Gedanke ist tröstlich, dass die Familie des verstorbenen Schirmherrn der philatelistischen Recherche die Ausstellung besucht und die Beileidsbekundungen der Komiteemitglieder entgegengenommen hat.

Verfasst nach den Texten von Dr. EMILIO DIENA.

Die beiden Hauptklassen der Ausstellung waren identisch (Briefmarken aus Italien mit all seinen ehemaligen Herzogtümern, Lombardo-Venetien, Serien aus der Levante und Eritrea und schließlich San Marino), wobei jedoch die erste nur für Italiener und die zweite nur für Sammler aus dem Ausland zugänglich war.

Die aufsehenerregendsten Sammlungen waren die von A. Barocci aus Venedig (Briefmarken aus Europa von 1840 bis 1890) und von Carlo Fino aus Mailand (mit italienischen Briefmarken) sowie die der Staaten von Sardinien von 1850 bis 1851 (Ingenieur E. Marchesi). Dr. Diena zeigte eine Literatursammlung historischer philatelistischer Publikationen.

(\*) Emilio Sineo war Minister der Italienischen Post, dem Sponsor dieser Ausstellung. Er verstarb im Februar 1898 im Dienst.

## Die Souvenir-Vignette zur Briefmarkenausstellung.

**Sonderausgabe (Belloni):** Blick auf die Stadt. Links: Wappen.

**Druck:** Schwarz, Schwarzbraun.

Hintergrund: Gelb, Blau, Violett, Grün oder Hautfarben.

Ränder und Spruchbänder: Silber-, Gold-, Kupferfarben oder Rot.

Durch Kombination all dieser Farben schuf der Drucker – bestrebt, all seine Möglichkeiten zur Schau zu stellen – eine beträchtliche Vielzahl an Varianten.

Folglich sind die auf der Folgeseite gezeigten Vignetten nur eine kleine Auswahl.

### Ränder und Spruchbänder in Silber



### Ränder und Spruchbänder in Bronze



## Ränder und Spruchbänder in Gold



## Ränder und Spruchbänder in Rot



Bei uns geht die **Post** ab!



 **delcampe.net**

Der Marktplatz für Sammler

# MICHEL® Online

MICHEL gratuliert herzlich zur Erstaussgabe des Delcampe Magazins auf Deutsch und wünscht allen Sammlern noch viele spannende Ausgaben!

25% Rabatt mit dem Gutscheincode **Delcampe22**

- Sekundenschnelle Suche in über 850 000 Briefmarken weltweit!
- Alle Informationen aus den MICHEL-Bänden Deutschland, den 16 Europa- und den 20 Übersee-Bänden mit einem Klick verfügbar
- Immer aktuell dank regelmäßigem Update
- Mit über 2 Mio. unabhängigen & neutralen Preisnotierungen und über 450 000 hochauflösenden Briefmarkenabbildungen

## Abonnements:

Bestellung unter [www.briefmarken.de/michelshop/de/michel-online](http://www.briefmarken.de/michelshop/de/michel-online)

### Standard

**14,50 €**

pro Monat

- + Standard-Abbildungen
- + Standard-Suchmaske

### Premium

**19,50 €**

pro Monat

- + Hochauflösende Premium-Abbildungen
- + Erweiterte Premium-Suchmaske
- + Individuelles Notizfeld

### Premium-Plus

**24,50 €**

pro Monat

- + Hochauflösende Premium-Abbildungen
- + Erweiterte Premium-Suchmaske
- + Individuelles Notizfeld
- + Online-Datenbank für Münzen
- + 1x jährlich gedruckter MICHEL-Deutschland-Spezial (wahlweise Band 1 oder Band 2)

**Bitte beachten Sie:** Bedingungen Gutscheincode: Gutscheincode gültig im Online-Shop bis 31.12.2022 für MICHEL-Online-Neubestellungen. Nur ein Gutscheincode pro Bestellung möglich.  
Bedingungen MICHEL-Online: Abonnements haben eine Erstlaufzeit von einem Jahr, die Gebühr für das erste Jahr der Laufzeit ist bei Bestellung zu zahlen. Nach Ablauf der Erstlaufzeit verlängert sich das Abonnement auf unbestimmte Zeit, wenn es nicht gekündigt wird. Die Kündigungsfrist beträgt immer einen Monat.

Schwaneberger Verlag GmbH · Industriestraße 1 · 82110 Germering  
Tel. +49(0)89 3 23 93-207 · Fax +49(0)89 3 23 93-248  
E-Mail: [vertrieb@michel.de](mailto:vertrieb@michel.de) · [www.michel.de](http://www.michel.de) · [www.briefmarken.de](http://www.briefmarken.de)



*In der Welt der Philatelie gibt es  
jeden Tag etwas Neues zu entdecken...*  
**[www.auktionen-gaertner.de](http://www.auktionen-gaertner.de)**

## Jetzt einliefern oder verkaufen! IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Unverbindliche & diskrete Beratung
- Kostenlose Schätzungen
- Schnelle & seriöse Abwicklung
- Individuelle Einlieferungskonditionen
- Regelmäßige Einlieferungstouren in Deutschland, Europa und Übersee
- Hausbesuche nach Terminvereinbarung
- Optimaler Schutz durch automatische Vollversicherung vom Transport bis zum Verkauf
- Kostenloser Abholservice für größere Einlieferungen oder Abholung von Paketen durch einen Paketdienst
- Auktionskataloge in hoher Auflage, mit weltweitem kostenlosen Versand
- Großes internationales Kundennetzwerk (über 179.000 Interessenten weltweit)

**Direktverkauf gegen Barzahlung oder  
Einlieferung in unsere Auktionen –  
SIE HABEN DIE WAHL!**



## Unsere Auktionen – IHRE CHANCE

### 52. AUKTION | NACHVERKAUF

Unverkaufte Lose können bis zum  
22. April 2022 erworben werden.

### 53. AUKTION | LIEFERN SIE EIN!

**20. - 24. JUNI 2022**

Philatelie, Banknoten & Münzen

**Einlieferungsschluss: 22. April 2022**

### 54. AUKTION

**11. OKTOBER 2022**

Banknoten & Münzen

**17. - 21. OKTOBER 2022**

Philatelie

### SIE HABEN FRAGEN?

**Tel. 07142-789 400**

**[info@auktionen-gaertner.de](mailto:info@auktionen-gaertner.de)**

## Handelshaus-Shop: 20 % OSTER-RABATT!\*

Sie wollen Ihre Sammlung ausbauen?  
Dann schauen Sie doch in unserem  
Handelshaus-Shop vorbei und stöbern in  
den über 100.000 Festpreisangeboten.  
Nutzen Sie unseren **OSTER-RABATT bis  
zum 18. April 2022** auf:

**[www.philatelie-gaertner.de](http://www.philatelie-gaertner.de)**

\*Dieses Angebot ist bis zum 18. April 2022 im Handels-  
haus Online-Shop gültig. Unsere Auktionshaus-Ware ist  
von dieser Rabatt-Aktion ausgeschlossen.

**LIEFERN SIE NOCH BIS ZUM 22. APRIL 2022 ZU UNSERER 53. GÄRTNER AUKTION EIN!**

**Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG**

Steinbeisstr. 6+8 | 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany | Tel. +49-(0)7142-789400

Fax. +49-(0)7142-789410 | [info@auktionen-gaertner.de](mailto:info@auktionen-gaertner.de) | [www.auktionen-gaertner.de](http://www.auktionen-gaertner.de)

**C.G.**